



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)

M.P.S. - Peace and Security Studies (M.A.)

Vorlesungs- verzeichnis

Kooperationsverbund
Friedensforschung und Sicherheitspolitik
c/o IFSH
Beim Schlump 83
20144 Hamburg

Studiengangskoordination: Dr. Patricia Schneider

Inhaltsverzeichnis

Einführungsmodul	4
001-VO Hegemann/Jeremias/Neuneck/Oeter/Rothe/Schrage	4
031-IK Schneider	5
032-IK Coucoulis	6
Modul I	8
101-VO Hegemann	8
112-VS Graef	9
114-VS Schröder	10
Modul II	12
201-VO Oeter	12
211-VS Oeter/Waßmuth	14
Modul III	15
301-VO Kirchner/Neuneck	15
311-VS Fichtlscherer/Kühn/Kütt	17
Modul IV	19
401-VO Schrage	19
411-VS Schrage	20
Modul V	22
501-VO Rothe	22
511-VS Rosert	23
Modul VI	26
601-VO Schulz Zinda	26
603-Ueb Rosert	26
604-BLV Reininghaus	27
605-BLV Baciú	28
608-GP Schneider	30
609-FK Hegemann	30
610-BLV Fröhlich	31
611-BLV Jünemann	32
612-BLV Figari Layús	33
613-BLV Ahmed	34
614-BLV Renic	35
616-BLV Pietz	36
618-BLV Tillmann	37
619-BLV Schmid/Schneider	38
620-BLV Heintze	39
622-BLV Hiéramente	40
631-BLV Meier/Vieluf	41
632-BLV Hansel/Silomon	42
641-BLV Böcker/Tonn	43
642-BLV von Schubert	44



643-BLV Montana	45
650-BLV Maier	47
651-BLV Niemann	48
Modul VII	50
701-PF	50
721-RI Neuneck/Vrancean	51
722-RI Schneider	52

Einführungsmodul | Orientierungseinheit

Pflichtmodul

001-VO | Disziplinäre Methoden und interdisziplinäre Friedens- und Sicherheitsforschung

Modulvorlesung im Einführungsmodul | 2 LP

Mo 27.09.2021, Di 28.09.2021, Mi 29.09.2021, Do 30.09.2021, Mo 04.10.2021, Di 05.10.2021, Mi 06.10.2021; Beginn: 27.09.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Hendrik Hegemann
Dr. Gunnar Jeremias
Prof. Dr. Götz Neuneck
Prof. Dr. iur. Stefan Oeter
Dr. Delf Rothe
Dr. Marco Schrage

Voraussetzungen

Keine

Inhalt

19.10., 14.30-18.30 Uhr, Modul 1: Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik (Hegemann)

20.10., 09.00-14.00 Uhr, Modul 4: Friedens- und Konfliktethik (Schrage)

20.10., 14.00-18.00 Uhr, Modul 3: Naturwissenschaften und Frieden (Neuneck)

21.10., 14.00-18.00 Uhr, Modul 2: Friedenssicherungs- und Konfliktvölkerrecht (Oeter)

26.10., 09.00-12.00 Uhr, Modul 5: Politische Sicherheitsökonomie (Brzoska)

Ziele

Die Ring-Vorlesung gibt einen Überblick über disziplinäre methodische Ansätze der am Studiengang beteiligten Fächer. Sie ermöglicht den Studierenden ein verbessertes und umfassendes Methodenverständnis für die Befassung mit interdisziplinären friedens- und sicherheitspolitischen Fragen.

Literatur

Keine

Lehr- und Lernmethoden

Vortragslehre, Diskussion, Übungen

Bewertungsmethoden

Schriftliche Prüfung Einführungsmodul

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

031-1K | Die Wahrnehmung der außen- und sicherheitspolitischen Verantwortung Deutschlands zwischen globalem Engagement und nationalen Interessen

Intensivkurs im Einführungsmodul | 1 LP

Do 07.10.2021, Fr 08.10.2021; Beginn: 07.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Dr. Patricia Schneider

Voraussetzungen

1. Die Teilnahme am Intensivkurs ist für alle MPS-Studierenden Pflicht. Sie ist offen für alle Doktoranden.
2. Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft

Inhalt

Vorträge und Diskussionen durch Vertreter verschiedener Institutionen aus Berlin, um Praktiker-Perspektiven auf die außen- und sicherheitspolitische Verantwortung Deutschlands kennenzulernen. Dazu zählen Vertreter der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), des Auswärtigen Amtes (AA), des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), des Zentrums für Internationale Friedenseinsätze (ZIF), der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), des Berliner IFSH-Büros und einer Abgeordneten des Bundestags. Das ausführliche Programm erhalten Sie spätestens eine Woche vorab. Das Seminar findet digital statt.

Ziele

Die Bundesrepublik engagiert sich mit Hilfe verschiedener Mittel und Akteure bei Einsätzen in den Krisengebieten der Welt. Die Einbettung in internationale Bündnissysteme wird durch unterschiedliche Konfliktlösungsstrategien auf die Probe gestellt. Wie definiert Deutschland seine Interessen und Ziele? Welche Probleme ergeben sich aus aktuellen Konfliktsituationen?

In Vorträgen und Gesprächen mit Fachleuten und Vertretern von verschiedenen in Berlin ansässigen Institutionen sollen aktuelle Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland diskutiert werden.

Literatur

Siehe Liste Vorbereitungsliteratur auf das Studium.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge und Diskussionen. Reflexion in Gruppenarbeit und im Plenum.

Bewertungsmethoden

Keine Prüfung.

Studierende nehmen erfolgreich Teil indem Sie Fragen vorbereiten und am Ende der Vorträge ein Bild sowie Stichpunkte mit "lessons learned" zum Vortrag an jedem der zwei Tage erarbeiten.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

032-IK | Rhetorik und Präsentationstechniken

Intensivkurs im Einführungsmodul | 1 LP

Beginn: 01.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Dr. Thomas A. Coucoulis

Voraussetzungen

Bitte seien Sie darauf vorbereitet, ein zwei- bis dreiminütiges Kurzreferat zu halten – gern über ein Thema, dass Sie sowieso für das Semester vorbereiten müssen. Das Referat soll nicht länger als drei Minuten sein, denn es geht weniger um den Inhalt als die Form der Präsentation. Themen der letzten Jahre waren z.B.: Die politische Situation im eigenen Land, ein Bericht über eine Reise oder eine Institution. Bitte bereiten Sie die Präsentation mit Medieneinsatz vor, also PowerPoint, Flipchart und/oder Pinnwand. Da der Kurs in diesem Jahr via Zoom stattfindet, konzeptionieren Sie die Präsentation bitte so, dass sie auch über dieses Medium umsetzbar ist. Bitte installieren Sie die aktuelle Version von Zoom auf Ihrem Computer, machen Sie sich mit der Technik vertraut und üben Sie die Präsentation im Vorfeld, damit auch alles klappt. Sie können bei Zoom auch allein einen Raum betreten.

Die Teilnahme am Intensivkurs ist für alle MPS-Studierenden Pflicht. Sie ist offen für alle Doktoranden.

Inhalt

Trainingsinhalte: Stoffinhalte vermitteln, Arbeitsergebnisse vorstellen, Entscheidungen herbeiführen, neue Ideen und Lösungen anbieten – ansprechende Präsentationen sind das geeignete Mittel um Zuhörer zu überzeugen. Dabei sind sowohl die Darbietungsform als auch das souveräne Auftreten die entscheidenden Faktoren. Professionalität wird in Zusammenhang gebracht mit der Qualität der verbalen und visuellen Darbietung. Mit Hilfe der Rhetorik können wir unsere Präsentationen wesentlich verbessern. Die angewandte Rhetorik widmet sich der Ausbildung, Übung und Vervollkommnung wirkungsorientierten Sprechens und Verhaltens (Körpersprache, Gesprächshaltung). Sie bedient sich dabei der Einsichten und Ergebnisse der Sprecherziehung und Sprechwissenschaft, die traditionell einen Teil der Rhetorik und der rhetorischen Erziehung darstellen und die mündliche Realisierung der Rede durch Sprechen sowie ihre mimische und gestische Darstellung zum Gegenstand haben. Hinzu kommt die sinnvolle Einflechtung medialer Inhalte.

Ziele

Ausgangssituation: Seminarstunden, Vorträge und Referate erfolgreich durchzuführen und kreativ zu gestalten ist eine der Basisfähigkeiten von Studierenden. Das sichere Auftreten vor Gruppen, der klare Vortrag sowie die sinnvolle Abfolge von Inhalten und Medieneinsatz ermöglicht Studierenden einen maximalen Seminarerfolg. Dieses Training bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Präsentations- und Vortragstechnik zu reflektieren, vertiefen und zu verbessern. Trainingsziele: Das Seminar vermittelt durch praxisnahe Methoden und Techniken die Grundlagen der Rede- und Präsentationstechnik. Ziel des Seminars ist es, Ideen und Tipps für überzeugende und gelungene Referate und Vorträge erfolgreich umzusetzen. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer ihre bisherigen

Vortragsmethoden zu hinterfragen und zu verbessern.

Literatur

Einlesen ist für diese Veranstaltung nicht nötig. Zur anschließenden oder begleitenden Vertiefung des Stoffes können folgende Bücher empfohlen werden:

- Pabst-Weinschenk, Marita: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Berlin 1995
- Birkenbihl, Vera F.: Kommunikationstraining: zwischenmenschliche Beziehungen erfolgreich gestalten. Landsberg am Lech 1998
- Bower, Sharon/Kayser, Dietrich: Erfolgreich reden und überzeugen. Freiburg 1996
- Fichtl, Gisela: Zitate für Beruf und Karriere. Planegg 2002
- Heigl, Peter: 30 Minuten für gute Rhetorik. Offenbach 2003
- Meier, Rolf: 30 Minuten für effektive Wissensvermittlung. Offenbach 2003
- Vopel, Klaus W.: Handbuch für Gruppenleiter. Salzhausen 2002

Lehr- und Lernmethoden

Aufgrund der praxisorientierten Übungen der eigenen bisherigen Arbeitstechnik bekommen die Teilnehmer Hinweise, wie sie ihr Auftreten vor der Gruppe professionalisieren können. Weitere Methoden sind:

- Warm-up Übungen
- Theorie-Input
- Einüben von Körpersprache und sprachlichem Ausdruck in der Klein- und Großgruppe
- Systematische Ausarbeitung einer Rede/Vortrag/Referat
- Feedbackrunden
- Einblick in verschiedene Präsentationstechniken, z.B. Einüben der richtigen Darstellung am Flipchart

Bewertungsmethoden

Vortrag einer vorbereiteten Präsentation inkl. Feedback vor der Seminargruppe via Videokonferenz-Software
Vorbereiten einer drei-, maximal vierminütigen Präsentation. Installation der Zoom Videokonferenz-Software auf einem internetfähigen Computer mit Kamera und Mikrofon. In der Präsentation geht es weniger um den perfekten Inhalt als um die Form des Auftritts.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul I | Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik

Wahlpflichtmodul

101-VO | Einführung in die Sicherheitspolitik

Modulvorlesung im Modul I | 3/4/1 LP | assoziiertes Modul: 1

Mi 09.00-10.30 Ort: IFSH, R. 2/23; Beginn: 13.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Dr. Hendrik Hegemann

Voraussetzungen

Keine. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Sicherheitspolitik-Schwerpunktmoduls gemäß § 16 der Ordnung gewählt werden.

Inhalt

Die einführende Vorlesung behandelt zentrale Begriffe und Kategorien der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik (u.a. Frieden, Sicherheit, Konflikt, Gewalt, Krieg) und bietet einen Überblick über wesentliche theoretische Ansätze (u.a. aus den Internationalen Beziehungen). Zudem werden anhand von Fallbeispielen unterschiedliche Arten von Konflikten und Sicherheitsproblemen (z.B. ethnische Konflikte, Terrorismus) sowie verschiedene Modelle ihrer Bearbeitung (etwa Konfliktprävention, Peacebuilding) vorgestellt.

Ziele

Die Studierenden werden befähigt, grundlegende Kategorien und Entwicklungen des Friedens und der internationalen Sicherheit zu verstehen, anzuwenden und zu hinterfragen. Sie werden mit theoretischen Ansätzen und empirischen Trends vertraut gemacht und sollen in der Lage sein, das angeeignete Wissen systematisch und eigenständig auf konkrete Fälle anwenden zu können.

Literatur

- Browning, Christopher S. 2013. *International Security. A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.
- Buzan, Barry and Lene Hansen. 2009. *The Evolution of International Security Studies*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Dunn Cavelty, Myriam and Thierry Balzacq. eds. 2017. *The Routledge Handbook of Security Studies*. Abingdon: Routledge.
- Fierke, Karen M. 2011. *Critical Approaches to International Security*. Cambridge: Polity.
- Richmond, Oliver P. 2014. *Peace: A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press.

Bewertungsmethoden

Aktive regelmäßige Teilnahme

Klausur (60 Minuten außerhalb des Studienschwerpunkts) oder Klausur (90 Minuten im Studienschwerpunkt)

Allgemeine Studierende können 3 ECTS erwerben, Schwerpunktstudierende 4 ECTS.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

112-VS | Gegenwärtige Fragen der Russischen Außen- und Sicherheitspolitik

Vertiefungsseminar im Modul I | 3 LP | assoziiertes Modul: 1

Mi 12.15-13.45 Ort: Teils digital, teils Präsenz (Ü35 - 02097); Beginn: 13.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Dr. Alexander Graef

Voraussetzungen

Keine

Hintergrund in Internationalen Beziehungen oder Politikwissenschaft und Grundkenntnisse der russischen Politik sind ein Vorteil

Inhalt

Dieser Kurs analysiert die Komplexität der russischen Außen- und Sicherheitspolitik unter Präsident Wladimir Putin. Er untersucht die Schlüsselkonzepte der Außenpolitikanalyse (FPA) und Internationalen Beziehungen (IR) und wendet sie auf verschiedene Politikfelder an, darunter Energie, Verteidigung, Rüstungskontrolle und regionale Integration, sowie ausgewählte Weltregionen (China, Naher Osten, Arktis) an. In allen Fällen wird auf den Prozess der Entscheidungsfindung, die den Entscheidungsträgern zur Verfügung stehenden Instrumente und die Auswirkungen von Veränderungen im internationalen System auf die russische Außen- und Sicherheitspolitik eingegangen.

Ziele

Studierende lernen den Kontext, Interessen und Zwänge innerhalb der russischen Außen- und Sicherheitspolitik zu identifizieren und verschiedene theoretische Ansätze für die außenpolitische Analyse zu verwenden sowie deren Stärken und Schwächen zu vergleichen.

Literatur

Alle Materialien sind über OpenOLAT verfügbar:

<https://www.openolat.uni-hamburg.de/url/RepositoryEntry/200999852>

code: russianpolitics

Sokov, N. (1994). "A New Cold War? Reflections of a Russian Diplomat", *International Journal: Canada's Journal of Global Policy Analysis*, 49(4), pp. 908-928.

Bremmer, I., & Charap, S. (2007). The Siloviki in Putin's Russia: Who they are and what they want. *The Washington Quarterly*, 30 (1), pp. 83-92.

Bukkvoll, T. (2016). Why Putin went to war: Ideology, interests and decision-making in the Russian use of force in Crimea and Donbas. *Contemporary Politics*, 22 (3), pp. 267-282.

Hudson, Valerie M. (2005). Foreign Policy Analysis: Actor-Specific Theory and the Ground of International Relations. *Foreign Policy Analysis*, 1 (1), pp. 1-30.

Rittberger, V. (2004). "Approaches to the Study of Foreign Policy Derived from International Relations Theories", Tübinger Arbeitspapiere zur Internationalen Politik und Friedensforschung Nr 46, Center for International Relations/Peace and Conflict Studies, Institute for Political Science, University of Tübingen.

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und Seminardiskussionen, Referate/Präsentationen, Pro- & Kontradebatte, Kleingruppen

Bewertungsmethoden

Hausarbeit

Präsentation

Mitarbeit und Übungen im Seminar

Anmerkung: Studierende des MPS können 3 ECTS LP erhalten. Studierende der Osteuropastudien erhalten 4 oder 6 ECTS LP. Die Verteilung ist abhängig von der gewählten Art des Leistungsnachweises (Hausarbeit, Präsentation etc.)

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

114-VS | Sicherheit und Demokratie

Vertiefungsseminar im Modul I | 3/1 LP | assoziiertes Modul: 1

Mi 16.15-17.45 Ort: IFSH, R. 2/23; Beginn: 13.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Prof. Dr. Ursula Schröder

Voraussetzungen

Kurs findet auf englisch statt

Inhalt

This class focuses on the often contentious relationship between security and democracy in our current turbulent times. We examine the ongoing reconfiguration of this relationship against a backdrop of growing political and societal polarisation, the advent of new digital technologies and the rescaling of security to arenas below and beyond the state. In this theory-led class, we will first focus on current debates and core concepts in the fields of security studies and democracy research. We will then bring these perspectives together and highlight in several student-developed case studies where and how security policies are currently being reconfigured and how that affects their relationship to democratic norms and procedures. Class discussion will focus on empirical cases where security is provided through transnational or networked forms of (private) security governance, raising questions of their democracy legitimacy. We also discuss how the quality of the democratic control of armed forces and security services changes as security policies shift towards prevention and pre-emption. Building on empirical research on emerging forms of security governance and security provision in both the Global North and the Global South, the class will finally focus on democratic innovations in the field of security.

Ziele

Students will develop the competence to discuss cutting edge research in security studies and to apply these research debates to empirical case work.

Literatur

Abrahamsen, R./Williams, M. (2011): *Security beyond the state: Private security in international politics*. Cambridge: Cambridge University Press.

Ansell, C./Trondal, J./Øgård, M. (eds.) (2017): *Governance in Turbulent Times*. Oxford: Oxford University Press.

de Goede, M. (2014): The Politics of Privacy in the Age of Preemptive Security: Introduction, *International Political Sociology* 8 (1), 100-104.



Hameiri, S./Lee, J. (2013): The politics and governance of non-traditional security, *International Studies Quarterly* 57 (3), 462-473.

Huysmans, J. (2014): *Security Unbound: Enacting Democratic Limits*. Abingdon: Routledge.

Loader, I./Walker, N. (2007): *Civilizing Security*. Cambridge: Cambridge University Press.

Lehr- und Lernmethoden

group-based discussions, student-led case work, lecturer input

Bewertungsmethoden

Students in this class write a final term paper and provide an input in class.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul II | Friedenssicherungs- und Konfliktvölkerrecht

Wahlpflichtmodul

201-VO | Völkerrecht I: Allgemeine Grundlagen

Modulvorlesung im Modul II | 3/4 LP

Mo 16.00-18.00 Ort: Präsenz; Beginn: 11.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Prof. Dr. iur. Stefan Oeter

Voraussetzungen

Interesse an völkerrechtlichen Fragen. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Recht - Schwerpunktmoduls gemäß § 16 der Ordnung gewählt werden.

Inhalt

- 1. Einleitung - Begriff des Völkerrechts**
- 2. Entwicklungsgeschichte des Völkerrechts**
- 3. Die Völkerrechtssubjekte**
 - 3.1 Die Völkerrechtssubjektivität
 - 3.2 Die Staaten
 - 3.3 Anerkennung von Staaten und Regierungen
 - 3.4 Staatsvolk
 - 3.5 Staatsgebiet (insbes. Erwerb und Verlust)
 - 3.6 Staatsgewalt (Jurisdiktion)
 - 3.7 Staatensukzession
- 4. Internationale Organisationen**
 - 4.1 Bedeutung der Internationalen Organisationen
(und andere Völkerrechtssubjekte)
 - 4.2 Entstehung und Untergang der Internationalen Organisationen
 - 4.3 Rechtsstellung
 - 4.4 Organe und Willensbildung
 - 4.5 Aufgaben und Befugnisse
 - 4.6 Finanzierung der Internationalen Organisationen
 - 4.7. Nicht-Regierungsorganisationen
 - 4.8. Multinationale Unternehmen
 - 4.9. Individuen / Volksgruppen / Indigenous Peoples'

5. Völkerrechtsquellen

- 5.1 Völkerrechtliche Verträge
- 5.2 Völkergewohnheitsrecht
- 5.3 Allgemeine Rechtsgrundsätze
- 5.4 Weitere Rechtsquellen / Neuere Entwicklungen
 - 5.4.1 Richterliche Entscheidungen und Doktrin
 - 5.4.2 Resolutionen der Internationalen Organisationen (insbes. der UN)
 - 5.4.3 ‚Soft law‘
 - 5.4.4 Hierarchie der Quellen?

6. Die Friedenssicherung

- 6.1 Das Gewaltverbot (Art. 2 (4) UN-Charta)
- 6.2 Kollektive Sicherheit und Zwangsmaßnahmen
- 6.3 Recht der Selbstverteidigung
- 6.4 ‚Humanitäre Intervention‘ bzw. ‚Nothilfe‘

7. Grundprinzipien des Völkerrechts

- 7.1 Selbstbestimmung und Souveränität
- 7.2 Prinzip der Gegenseitigkeit
- 7.3 Interventionsverbot

Ziele

Die Teilnehmer sollen systematisch in die Grundbegriffe und die wichtigsten Regelungsgebiete des allgemeinen Völkerrechts eingeführt werden. Ihnen sollen die Besonderheiten des Völkerrechts gegenüber anderem Recht (nationales Recht, Europarecht) vermittelt werden. Sie sollen die Grundkenntnisse erwerben, die erforderlich sind, um im folgenden Semester an der Vorlesung „Besonderes Völkerrecht“ (Recht der internationalen Organisation, ausgewählte Gebiete des Völkerrechts wie Wirtschaftsrecht, Umweltrecht, u.a.) teilzunehmen.

Literatur

Andreas von Arnould: Völkerrecht, 2. Aufl., C.F. Müller, Heidelberg 2014

- Theodor Schweisfurth: Völkerrecht, Mohr Siebeck, Tübingen 2006
- Wolfgang Graf Vitzthum (Hrsg.): Völkerrecht, 4. Aufl., De Gruyter, Berlin, 2007
- Matthias Herdegen: Völkerrecht, 5. Aufl., Beck, München 2007

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung mit Fallbesprechungen.

Bewertungsmethoden

Klausur; Allgemeine Studierende können 3 ECTS erwerben, Schwerpunktstudierende 4 ECTS.

- 1 Credit Point: nur Teilnahme (mit Anwesenheitskontrolle)
- 3 Credit Points: Teilnahme und ein mündliches Referat (mit kurzer schriftlicher Ausarbeitung)
- 4 Credit Points: Teilnahme und anschließende Klausur

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

211-VS | Auswärtige Einsätze der Bundeswehr im Spannungsfeld von Verfassungsrecht, Völkerrecht und Europäisierung

Vertiefungsseminar im Modul II | 3 LP

Eine Vorbesprechung wird am Donnerstag, den 28.10.2021, um 18 Uhr s.t. im Rechtshaus Raum BG 5/6 stattfinden. Für die Vorbesprechung brauchen Sie sich nicht anzumelden, schauen Sie bei Interesse einfach rein.; Beginn: -
Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Prof. Dr. iur. Stefan Oeter
Maximilian Waßmuth

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul III | Naturwissenschaften und Frieden

Wahlpflichtmodul

301-VO | Naturwissenschaftliche Beiträge zur Friedensforschung

Modulvorlesung im Modul III | 1/3/4 LP | assoziiertes Modul: 3

Di 16.15-17.45 Ort: digital und Hörsaal C (Chemie; Martin-Luther-King-Platz 6); Beginn: 12.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Prof. Dr. Gerald Kirchner

Prof. Dr. Götz Neuneck

Voraussetzungen

Die Vorlesung ist für Sozialwissenschaftler genauso geeignet wie für Naturwissenschaftler. Interesse und Verständnis für Naturwissenschaften sollte vorhanden sein. Schulkenntnisse sind ausreichend. Die Lehrveranstaltung wird als Vorlesung des Schwerpunktmoduls 3 verstanden.

Inhalt

Naturwissenschaftliche Erkenntnisse tragen sowohl zur Analyse von Konflikten wie auch zur Kriegsführung, Krisenprävention und Konfliktbeilegung bei. In dieser Vorlesung sollen die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Wechselwirkungen der Rüstungsdynamik im Bereich der Massenvernichtungswaffen (MVW), der konventionellen Kriegsführung und des Terrorismus ebenso verdeutlicht werden wie die Möglichkeiten ihrer Einhegung durch Rüstungskontrolle, Vertrauensbildung und Abrüstung. Zu Beginn werden naturwissenschaftliche Grundlagen und Begriffe erklärt, die zur tieferen Analyse von Konfliktkonstellationen und Verständnis von Rüstungsdynamik beitragen sollen. Der Hauptteil beschäftigt sich mit allen Aspekten moderner Waffentechnologien, ihrer Wirkung und Verbreitung (MVW, Trägersystemen, konventionelle Waffen etc.). Als Querschnittsthema werden relevante Rüstungskontrollverträge, ihre Wirkung und ihre Defizite behandelt. Vortragende sind nicht nur Naturwissenschaftler und Naturwissenschaftlerinnen, sondern am Ende auch ein Praktiker aus dem Rüstungskontrollbereich (voraussichtlich Auswärtiges Amt oder Verteidigungsministerium).

Zur Vertiefung einzelner Themen wird das Seminar 311-VS angeboten:

- Naturwissenschaftliche Konzepte und Begriffe: Skalen, Bewegung, Materie, Energie, Quanten, etc.
- Mathematische Begriffe: Qualitative und Quantitative Modelle, Variable und Funktionen, lineares Verhältnis und exponentielles Wachstum
- Rüstungskontrolle und Abrüstung, Geschichte, Theorie und Praxis, Verträge - Nuklearwaffen, Geschichte, Funktion, Wirkung und Folgen
- Theorie und Praxis von vertikaler Proliferation und Rüstungskontrolle: Rüstungsdynamik, Wettrüsten, Raketenrüstung, Kalter Krieg, Sicherheitsdilemma, Bestände und Arsenale, neue Nuklearwaffen, bilaterale Verträge, Teststopp, SALT, START, SORT, unilaterale Schritte
- Horizontale nukleare Weiterverbreitung und Rüstungskontrolle: Nukleare Arsenale, Brennstoffkreislauf, Dual Use, Atomwaffensperrvertrag NPT, IAEO, Zusatzprotokoll, Kernwaffenfreie Zonen, Exportkontrollen
- Prinzipien und Beispiele der Verifikation: Prozeduren, Technologien, Überwachungsbehörden, klassische nukleare Sicherungsmaßnahmen, neue Technologien im Rahmen des Zusatzprotokolls
- Raketen und Weltraum: Interkontinentale ballistische Raketen, Raketenabwehr, ABM Vertrag, Weltraumvertrag, militärische Nutzung des Weltraums, Weltraummüll - Chemische Waffen: Geschichte, Wirkung, Ausbringung, Nichtletale Waffen, C-Waffen-Rüstungskontrolle
- Biologische Waffen: Geschichte, Produktion und Wirkung, neue Entwicklungen, B-Waffen-Rüstungskontrolle
- Revolution of Military Affairs (RMA), neue Waffentechnologien, netzwerkzentrierte Kriegsführung, Informationskrieg
- Konventionelle Rüstungskontrolle: Konventionelle Streitkräfte in Europa, Landminen, Kleinwaffen
- Praxis der Rüstungskontrolle, Konventionelle Rüstungskontrolle, Vertrauensbildende Maßnahmen, Verifikation durch Satelliten und Flugzeuge
- Praxis der Rüstungskontrolle: Wie führt man internationale Verhandlungen? Neue Entwicklungen der

Rüstungskontrolle

- Ausgewählte Themen: Terrorismus, heutige Rüstungsdynamik etc.

Ziele

Kriegerische Konflikte, Rüstungskontrolle und zivile Konfliktbearbeitung werden heute stark von wissenschaftlich-technologischen Aspekten beeinflusst. In dieser Vorlesung sollen die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Wechselwirkungen der Rüstungsdynamik im Bereich der Massenvernichtungswaffen, der Trägertechnologien, der Kriegsführung und des Terrorismus ebenso verdeutlicht werden wie die Möglichkeiten ihrer Einhegung durch Abrüstung, Rüstungskontrolle, Vertrauensbildung und Verifikation. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse über die qualitative und quantitative Analyse friedenswissenschaftlicher Probleme, die Wirkungen von Waffen, Strategien und Diplomatie sowie über Maßnahmen zur Kriegsverhütung und Einhegung von gefährlichen Waffenanwendungen.

Literatur

- Götz Neuneck: Nichtverbreitung, Abrüstung und Rüstungskontrolle in: Michael Staack (Hrsg.): Einführung in die Internationale Politik. Studienbuch (5. Auflage), Oldenburg Verlag München, S. 737-780. (
- Jürgen Altmann, Ute. Bernhard, Kathryn Nixdorff, Ingo Ruhmann, Dieter Wöhrle (2007): Naturwissenschaft - Rüstung - Frieden. Basiswissen für die Friedensforschung. Wiesbaden, VG Verlag für Sozialwissenschaften.
- Tommi Koivula; Katariina Simonen (Eds.): Arms Control in Europe: Regimes, Trends and Threats, National Defence University, Helsinki 2017, herunterladbar unter: <http://www.doria.fi/handle/10024/144087> (Monographie, aktuelle Bestandsaufnahme)
- Harald Müller/N. Schörnig (2006): Rüstungsdynamik und Rüstungskontrolle, Baden-Baden: Nomos-Verlag.
- David Hafemeister, D. (2007). Physics of Societal Issues. Calculations on National Security, Environment, and Energy, Springer.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Studium des Vorlesungsskripts, Nutzung von Internet und Bibliothek.

Bewertungsmethoden

Lesen von vorgegebener Lektüre und aktive Teilnahme

Halbstündige mündliche Prüfung außerhalb des Studienschwerpunkts (3 LP)

45 minütige mündliche Prüfung innerhalb des Studienschwerpunkts (4 LP)

Schriftliche Ausarbeitung oder schriftliche Prüfung innerhalb des Studienschwerpunkts (4 LP)

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

311-VS | Technikvertrauen!? Wie die Verifikation von Rüstungskontrollverträgen Naturwissenschaft und Politik zusammenbringt

Vertiefungsseminar im Modul III | 3 LP | assoziiertes Modul: 3

Do 14.10.2021 (14.00-18.00), Do 21.10.2021 (14.00-18.00), Sa 27.11.2021 (14.00-18.00), So 28.11.2021 (14.00-18.00) Ort: Digital; Beginn: 14.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Christopher Fichtlscherer
Dr. Ulrich Kühn
Dr. Moritz Kütt

Voraussetzungen

Das Seminar ist sowohl für MPS-Studierende, als auch Studierenden aller Fakultäten geeignet. Die begleitende Teilnahme an der Vorlesung "Naturwissenschaftliche Beiträge der Friedensforschung" ist hilfreich, aber nicht Voraussetzung. Vorgegebene Literatur wird fast ausschließlich auf Englisch zur Verfügung stehen.

Inhalt

Fast alle internationalen Verträge und Abkommen zur Kontrolle und Abrüstung von Massenvernichtungswaffen enthalten Verifikationsmechanismen. Diese Mechanismen basieren oft auf technischen Verfahren, die politisches Vertrauen in die Regeleinhaltung erzeugen, unterstützen, oder sogar ersetzen sollen. Im Seminar werden wir den Zusammenhang zwischen der Nutzung von Technologien und politischen Entscheidungen näher analysieren. Dabei untersuchen wir u.a. folgenden Fragen:

- Welche Verfahren werden für die Verifikation von Verträgen genutzt?
- Welche Akteure können Verifikation durchführen?
- Wie entsteht durch Verifikationsverfahren zwischenstaatliches Vertrauen?
- Was kann und was kann nicht verifiziert werden?
- An welchen Stellen gibt es Lücken und Betrugsmöglichkeiten in Verifikationsprozessen?
- Welche Folgen hat ein durch Verifikationstechnologie aufgedeckter (anscheinender) Betrugsversuch?

Der inhaltliche Fokus liegt auf der Regulierung von Kernwaffen und entsprechenden globalen Verträgen, darunter Nuklearer Nichtverbreitungsvertrag (NPT), Kernwaffenteststoppvertrag (CTBT), Vertrag zum Verbot von Mittelstreckenraketen (INF), Vertrag zur Verringerung strategischer Waffen (New START) oder der Atomwaffenverbotsvertrag (TPNW).

Ziele

Studierende lernen verschiedene Verifikationsverfahren kennen, die gegenwärtig und in der Vergangenheit verwendet wurden oder deren Einsatz für die Zukunft geplant ist. Sie erhalten dabei einen Überblick über genutzte Technologien, die politischen Rahmenbedingungen erfolgreicher Verifikation und wie mit False Positives/False Negatives umzugehen ist. Zentraler Zweck des Seminars ist es, den Zusammenhang zwischen Techniknutzung und politischer Entscheidungsfindung im Rahmen von (nuklearen) Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen zu verstehen.

Literatur

Abbot, Kenneth W. "‘Trust But Verify’: The Production of Information in Arms Control Treaties and Other International Agreements." *Cornell International Law Journal* 26, no. 1 (1993): 1--58.

Krass, Allan S. *Verification: How Much Is Enough?* London: Taylor & Francis, 1985.

United Nations, *Verification in All Its Aspects Including the Role of the United Nations in the Field of Verification*. Disarmament Study Series 32. New York: United Nations Publication, 2008.

Avenhaus, Rudolf, Nicholas Kyriakopoulos, Michel Richard, and Gotthard Stein, eds. *Verifying Treaty Compliance: Limiting Weapons of Mass Destruction and Monitoring Kyoto Protocol Provisions*. Springer, 2006.



Lehr- und Lernmethoden

Studium von Literatur, Diskussionen, Vorträge und Digitale Präsentationen, Schriftliche Ausarbeitungen

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme an Sitzungen, Referat, schriftliche Ausarbeitung (3-4 ECTS). Die Studierenden erlangen ihren Leistungsnachweis durch Vorträge und schriftliche Ausarbeitungen.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul IV | Ethik und Frieden

Wahlpflichtmodul

401-VO | Friedens- und Konfliktethik: Zwischen anzustrebendem Maximum und zu wählendem Minimum

Modulvorlesung im Modul IV | 3/4/1 LP | assoziiertes Modul: 4

Di 09.30-11.00 Freiwilliges Kolloquium: 11.00-11.45 Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 12.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Marco Schrage

Voraussetzungen

Keine. Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Moduls 4 (4 ECTS) oder des Moduls 6 (3 ECTS) gemäß §16 der Studienordnung gewählt werden.

Inhalt

Die Vorlesung ist eine Einführung. (1.) Es werden Grundbegriffe der Ethik, insbesondere der Friedens- und Konfliktethik behandelt. (2.) Das exemplarische Eingehen auf historische Positionen mündet (3.) in einem aktuellen Modell. (4.) Zu gegenwärtigen Herausforderungen lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer argumentative Zugänge kennen.

Ziele

Ziel der Vorlesung ist es, sich zentrale Konzepte der Ethik, insbesondere der Friedens- und Konfliktethik anzueignen. Dies soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befähigen, eigenständig zu argumentieren und die Hintergründe der Positionen Anderer einzuordnen.

Literatur

Zum Stöbern in den Themen des Bereichs:

- P. Allan, A. Keller [Hrsg.], *What is a Just Peace?*, Oxford 2006 (1, 2, 3, 5 und 9).
- H.-G. Justenhoven, W. A. Barbieri [Hrsg.], *From just war to modern peace ethics*, Berlin 2012.
- I.-J. Werkner, K. Ebeling [Hrsg.], *Handbuch Friedensethik*, Wiesbaden 2017.
- E. Schockenhoff, *Kein Ende der Gewalt?*, Freiburg i.Br. 2018.

Lehr- und Lernmethoden

In erster Linie Vortragslehre. In geringem Umfang Dozentenfragen. Ausformuliertes Skript für die persönliche Nachbereitung.

ACHTUNG: Die Teilnahme am Kolloquium ist freiwillig, aber empfehlenswert, da dies der Raum ist für weitergehende Verständnis-, Vertiefungs- und Diskussionsfragen von Studentenseite (während der eigentlichen Vorlesung sind - von den Fragen des Dozenten abgesehen - nur knappere Verständnisfragen möglich).

Bewertungsmethoden

3 ECTS: Aktive Teilnahme an der zweistündigen Vorlesung (= 10%); mündliche Prüfung als Fallbesprechung (= 90%).

4 ECTS: Aktive Teilnahme an der zweistündigen Vorlesung (= 10% von 3 ECTS); mündliche Prüfung als Fallbesprechung (= 90% von 3 ECTS); sechs je einseitige Essays (2000 Zeichen inkl. Leerzeichen) während des Vorlesungsverlaufs zu besprochenen Themen (= 1 ECTS).

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

411-VS | Migrationsethik: Kommunitaristische und kosmopolitische Zugänge

Vertiefungsseminar im Modul IV | 3/1 LP | assoziiertes Modul: 4

Mi 14.15-15.45 Ort: ITHF, Herrengaben 4; Beginn: 13.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Marco Schrage

Voraussetzungen

Keine. Die Lehrveranstaltung kann als Vertiefungsseminar des Moduls 4 (3 ECTS) oder als Kurs des Moduls 6 (3 ECTS) gemäß §16 der Studienordnung gewählt werden.

Inhalt

Die in Fragen von Migration und Flucht vertretenen Positionen sind oft ideologisch geprägt. Wenn es hingegen gelingt, die große Bandbreite bekannter Entwürfe exemplarisch in eine Synopse einfließen zu lassen, wird erkennbar, dass der Bereich der Migrationsethik ein mustergültiges (Übungs- und) Anwendungsfeld für ethisches Erwägen und Argumentieren ist.

Ziele

Das Seminar zielt auf die orientierende Einarbeitung in einen der wichtigen Bereiche der Ethik der internationalen Beziehungen. Dies führt zugleich zu einer Vertiefung der Auseinandersetzung mit Grundlagen der allgemeinen Ethik.

Literatur

Zur Orientierung:

- M. Hoesch, In welchem Sinn kann es ein Recht auf offene Grenzen geben?, in *Jahrbuch für Recht und Ethik* 25 (2017), 49-73.
- A. Fisch, Skizze einer Migrationsethik für die Reduktion der Zahl von Flüchtlingen, in *Jahrbuch für Recht und Ethik* 25 (2017), 23-48.

Zum interessierten Stöbern:

- F. Dietrich (Hrsg.), *Ethik der Migration. Philosophische Schlüsseltexte*, Berlin 2017.
- D. Miller, Migration, Flucht und der Liberale Staat, in *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 65 (2017), 692-708.
- J. Nida-Rümelin, Zur Legitimität von Staatlichkeit: Eine kosmopolitische Kritik offener Grenzen, in *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 65 (2017), 709-726.

Lehr- und Lernmethoden

Wie in geisteswissenschaftlichen Universitätsseminaren üblich, besteht die Methode des Unterrichts in dieser Lehrveranstaltung in der Lektüre und dem gemeinsamen Gespräch über die jeweiligen Seminartexte. In den Sitzungen, die durch Impulsreferate einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeleitet werden, wird versucht, die Texte zu erschließen und in eine immer differenziertere Synopse einzufügen.

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme am Seminar einschließlich eines mündlichen Referats (= 50%); Seminararbeit von max. zehn Seiten (20.000 Zeichen inkl. Leerzeichen) zzgl. Inhalts- und Literaturverzeichnis (= 50%).



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)

Unterrichts- und Lehrsprache
Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul V | Politische Sicherheitsökonomie

Wahlpflichtmodul

501-VO | Die politische Ökonomie von Frieden und Konflikten

Modulvorlesung im Modul V | 3/4/1 LP | assoziiertes Modul: 5

Di 12.15-13.45 Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 12.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Dr. Delf Rothe

Voraussetzungen

Die Lehrveranstaltung kann als Vorlesung des Schwerpunktmoduls 5 gemäß § 16 der Ordnung gewählt werden. Die Teilnehmer:innen sollten über grundlegende empirische Kenntnisse über aktuelle und vergangene Gewaltkonflikte und deren Ursachen mitbringen oder sich diese im Laufe des Semesters aneignen. Erwartet wird die Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme, zur gründlichen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen sowie zur aktiven Teilnahme an den interaktiven Elementen der Veranstaltung.

Inhalt

Die Vorlesung gliedert sich in drei thematische Blöcke:

1. Polit-ökonomische Ansätze zur Erklärung von Krieg und Konflikt (und Frieden)

- Ökonomische Analysen von Bürgerkriegen
- Konflikte um Ressourcen (greed versus grievance)
- Rentierstaatstheorie und "Holländische Krankheit"
- Neo-Marxistische, feministische und postkoloniale Perspektiven auf die politische Ökonomie von Konflikten

2. Sicherheitsökonomien und die Privatisierung von Sicherheit

- Politische Ökonomie von Rüstungsproduktion und Militärisch-Industrieller-Komplex
- Abrüstung und Rüstungskonversion
- Private Sicherheitsakteure

3. Ressourcenkonflikte im Zeitalter des Klimawandels

- Das komplexe Wechselspiel zwischen Klimawandel, Ressourcenknappheit und Gewalt
- Klimaschutz und Gewaltökonomien – oder: wie der Klimaschutz im Norden mit Konflikten im globalen Süden zusammenhängt
- Konflikte in extraterritorialen Räumen: von "deep-sea mining" bis zur Nutzung des Weltraums

Ziele

Nach erfolgreichem Absolvieren des Kurses sollen die Studierenden

- Mit gängigen (polit-)ökonomischen Theorieansätzen zur Erklärung von Kriegen und Konflikten vertraut sein;
- Ein Verständnis für die komplexen Zusammenhänge zwischen Umweltveränderungen, Ressourcenknappheit und Konflikt entwickelt haben;
- in der Lage sein, simplifizierende und monokausale Narrative zur Entstehung von Konflikten (insbesondere in Entwicklungsländern) kritisch zu hinterfragen;
- Erfahrungen mit der Anwendung theoretischer Konzepte der Friedens- und Konfliktforschung auf einen konkreten empirischen Gegenstand gesammelt haben.

Literatur

Die Grundlagenliteratur zu den jeweiligen Sitzungen wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Lehr- und Lernmethoden

Die Vorlesung kombiniert Dozentenvorträge zu den Schwerpunkten der jeweiligen Sitzungen mit interaktiven Elementen wie Gruppenarbeiten, kleinere Übungen zur Anwendung der vorgestellten Ansätze und die Diskussion aktueller politischer Ereignisse.

Bewertungsmethoden

Aktive regelmäßige Teilnahme

Vor- und Nachbereitung der Grundlagenliteratur

Klausur (60 Minuten außerhalb des Studienschwerpunkts) oder Klausur (90 Minuten im Studienschwerpunkt) Allgemeine Studierende können 3 ECTS erwerben, Schwerpunktstudierende 4 ECTS.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

511-VS | Internationale Politische Ökonomie: Theorien und Problemfelder

Vertiefungsseminar im Modul V | 3/4/1 LP | assoziiertes Modul: 5

Mo 14 tgl. 12.00-16.00 Ort: Digital; Beginn: 11.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Prof. Dr. Elvira Rosert

Voraussetzungen

Bitte beachten Sie, dass das Seminar beginnend mit dem 11. Oktober 2021 zweiwöchentlich in 7 vierstündigen Sitzungen stattfindet. Die weiteren Termine: 25. Oktober, 8. November, 22. November, 6. Dezember, 10. Januar, 24. Januar, jeweils Montags 12.00-16.00.

Wir werden das Seminar interaktiv gestalten, was bedeutet, dass Sie ein Mix aus meinen Inputs, Arbeitsgruppen, Impulsreferaten, Plenums- und Podiumsdiskussionen erwartet. Die hierfür notwendige regelmäßige und intensive Vorbereitung sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, überwiegend englischsprachige Texte zu lesen, setze ich voraus. Die geplanten Arbeitsformen zielen auf eine aktive Beteiligung und das Engagement aller Teilnehmer/innen ab. Dieses Seminar eignet sich daher nicht als eine „Belegveranstaltung“, in die Sie sich bloß als passive/r Zuhörer/in hineinsetzen ohne zuvor die entsprechende Zeit in die Vorbereitung investiert zu haben.

Inhalt

Wie ist die global Wirtschaft strukturiert und reguliert? Welche ökonomischen und politischen Dynamiken beeinflussen ihre Entwicklung? Wie interagieren Politik und Ökonomie - und welche Implikationen hat es für die Sicherheit? Welche Ideen und Motive stehen hinter dem internationalen Handel, aber auch hinter Handelskonflikten? Wie hat sich die Globalisierung auf die Macht transnationaler Konzerne, auf Arbeiterrechte und auf Arbeitsstandards ausgewirkt? Was verursacht Finanzkrisen und wie können sie verhindert werden?

Mit diesen Fragen werden wir uns in dieser fortgeschrittenen Einführung in die Internationale Politische Ökonomie befassen. Dabei interessieren uns neben den wichtigsten theoretischen Perspektiven auch zentrale Problemfelder, darunter Produktion, Arbeit, Handel und Finanzen.

Ziele

Der Kurs zielt darauf ab, Ihre Kenntnisse der Internationalen Politischen Ökonomie aufzufrischen und zu vertiefen und sie auf verschiedene ökonomische Politikfelder und einzelne Fälle anzuwenden. Auch die sicherheitsrelevanten Aspekte politischer Probleme werden wir beleuchten.

Sie werden sich mit theoretischen Perspektiven und mit theoriegeleiteter Forschung auseinandersetzen, was Ihnen ermöglichen soll, eigene Forschungsideen zu entwickeln.

Literatur

- Cohen, Benjamin J. 2014: Advanced Introduction to International Political Economy, Cheltenham: Edward Elgar.
- Gilpin, Robert 2001: Global Political Economy: Understanding the International Economic Order, Princeton: Princeton University Press.
- O'Brien, Robert/Williams, Marc 2016: Global Political Economy. Evolution and Dynamics, Basingstoke/New York: Palgrave.
- Peterson, V. Spike 2003: A Critical Rewriting of Global Political Economy, Abingdon: Routledge.
- Ravenhill, John 2017: Global Political Economy, Oxford: Oxford University Press.

Lehr- und Lernmethoden

- Textlektüre
- Kurzvorträge der Dozentin
- Arbeitsgruppen
- Kurzreferate
- Diskussionen

Bewertungsmethoden

Teilnahmenachweis

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Impulsreferat (5-7 Minuten) mit Thesenpapier

Leistungsnachweis

- Regelmäßige und aktive Teilnahme
- Impulsreferat (5-7 Minuten) mit Thesenpapier (unbenotet)
- Take-home exam ODER
- Hausarbeit

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)

Modul VI | Interdisziplinäres Querschnittsmodul

Pflichtmodul

601-VO | Ideologien KOR 1: Die Zukunft leuchtet! Kommunistische Propaganda auf Plakaten - Sowjetunion und Nordkorea im Vergleich

Vorlesung im Modul VI | 3 LP

Di 14.15-15.45; Beginn: 12.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Yvonne Schulz Zinda

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

603-Ueb | Übung: Wissenschaftliches Schreiben, Forschungsdesigns und Methoden

Übung im Modul VI | 1 LP

Do 18.11.2021 (10.00-18.00), Fr 19.11.2021 (10.00-18.00) Ort: IFSH, R. 2/23; Beginn: 18.11.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Prof. Dr. Elvira Rosert

Voraussetzungen

Der Intensivkurs ist eine Pflichtveranstaltung für alle MPS-Studierenden.

Wir werden das Seminar interaktiv gestalten, z. B. mit Arbeitsgruppen und Podiumsdiskussionen – die hierfür notwendige intensive Vorbereitung und die Bereitschaft, überwiegend englischsprachige Texte zu lesen, setze ich voraus. Die geplanten Arbeitsformen zielen auf eine aktive Beteiligung und das Engagement aller Teilnehmer/innen ab.

Inhalt

In dem Kurs werden wir uns mit verschiedenen Typen von Forschungsdesigns und verschiedenen Forschungsmethoden beschäftigen. Auch wissenschaftliches Schreiben - von stilistischen Fragen über verschiedene Textarten bis hin zur Organisation von Schreibprozessen - wird Gegenstand des Kurses sein.

Ziele

Die Übung soll die Studierenden befähigen, Forschungsprojekte - insbesondere ihre Masterarbeit - zu konzipieren. Im Zentrum stehen

- verschiedene Elemente von Forschungsdesigns
- Forschungsmethoden
- erste konzeptionelle Ideen zur Masterarbeit

Literatur

- Beach, Derek/Pedersen, Rasmus Brun 2013: Process-Tracing Methods. Foundations and Guidelines. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Blatter, Joachim/Haverland, Markus 2012: Designing case studies: explanatory approaches in small-N research. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- de Vaus, David A. 2001: Research Design in Social Research. London: Sage.
- Gschwend, Thomas/Schimmelfennig, Frank (ed.) 2007: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme - Strategien - Anwendungen. Frankfurt/Main: Campus.
- Sil, Rudra/Katzenstein, Peter J. 2010: Beyond Paradigms: Analytical Eclecticism in the Study of World Politics. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Lehr- und Lernmethoden

- selbständige Lektüre
- Vorträge der Dozentin
- Arbeitsgruppen
- Präsentationen
- Plenumsdiskussionen
- praktische Übungen

Bewertungsmethoden

Anforderungen:

- intensive Vorbereitung und aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

604-BLV | Masterarbeiten schreiben: Eine Einführung

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP

Sa 22.01.2022 (10.00-18.00), So 23.01.2022 (10.00-18.00) Ort: IFSH, R 2/16; Beginn: 22.01.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Prof. Dipl.-Ing. Frank Reininghaus, M.P.S.

Voraussetzungen

keine

Inhalt

In einem interaktiven Seminar werden Hilfsmittel zum Erstellen einer Masterarbeit präsentiert und diskutiert; dabei sollen die Studierenden ihre bisherigen Erfahrungen bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten einbringen und insbesondere die Stolpersteine ansprechen: Zeitfenster zu knapp gewählt, Betreuerwahl unvorteilhaft, Thema nicht ergiebig genug, etc.

Ziele

Sicherheit bei der Erstellung der Masterarbeit

Lehr- und Lernmethoden

interaktives Seminar

Bewertungsmethoden

aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

605-BLV | Methodologie und Forschungsdesign. Process Tracing und Inhaltsanalyse als Methoden in der Friedens- und Sicherheitsforschung

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP

Sa 08.01.2022 (10.00-18.00), So 09.01.2022 (10.00-18.00) Ort: IFSH, R 2/16; Beginn: 08.01.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Cornelia Baciu

Voraussetzungen

Vorkenntnisse in Forschungsmethoden und -design sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.

Inhalt

Dieses Blockseminar vermittelt den Studierenden ein vertieftes Verständnis zweier zentraler Forschungsmethoden in der Friedens- und Sicherheitsforschung: Process Tracing und Inhaltsanalyse. Es wird erklärt, wie Forschungsdesigns, die diese Methoden umfassen, aussehen und wie sie praktisch zur Beantwortung einer Forschungsfrage eingesetzt werden können. Außerdem werden Themen wie Kausalität, Erklärung, Konzeptspezifikation, Fallauswahl, Datenerhebung, Messung, Fallstudie und vergleichende Fallstudien vertieft.

Das Blockseminar ist in zwei Teile organisiert: kurze Vorlesungssitzungen (30 min) gefolgt von interaktiven Sitzungen (60 min). Die Vorlesungssitzungen führen die Studierenden in die wichtigsten theoretischen Konzepte ein, die mit den Forschungsmethoden und -designs in der Friedens- und Sicherheitsforschung zusammenhängen. Die interaktiven Sitzungen ergänzen die Vorlesungen durch Beispiele, Übungen, Simulationen, Teamarbeit und bieten den Studierenden eine Plattform für Diskussionen über die Kursinhalte.

Ziele

Dieses Blockseminar hat zwei Ziele. Erstens werden die Studierenden lernen, Process Tracing oder Inhaltsanalyse (oder beides, d. h. Mixed-Methods-Design) in Forschungsarbeiten anzuwenden. Die Blocklehrveranstaltung wird spezifizieren, wie man eine forschungsrelevante Fragestellung entwirft, Hypothesen formuliert und sich für ein Forschungsdesign mit einer geeigneten Methodik zur Beantwortung dieser speziellen Forschungsfrage entscheidet. Der Kurs wird auch Techniken der Datenerhebung erläutern.

Zweitens, durch interaktive Sitzungen, die das Konzept "learning by doing" anwenden, werden die Studenten Wissen und praktische Erfahrung erwerben, wie man eine Forschungsarbeit strukturiert. Der Kurs wird das akademische Denken anregen, indem er die Studierenden in die Formulierung von Argumenten, die kritische Analyse und die methodologischen Techniken in der Friedens- und Konfliktforschung einführt. Der Kurs wird den Studierenden auch dabei helfen, ein geeignetes Forschungsdesign für ihre MA-Abschlussarbeit zu entwickeln.

Alle Studenten werden gebeten, mindestens die mit Sternchen (*) gekennzeichneten Lektüren zu lesen, um ein optimales Verständnis der Kursinhalte zu ermöglichen. Alle Texte werden zum Download zur Verfügung stehen und die Studenten werden ermutigt, einen Ordner (in virtueller oder physischer Form) mit allen Lektüren und Materialien für diesen Kurs vor dem Semesterbeginn zu organisieren.

Literatur

*King, Gary, Robert O. Keohane and Sidney Verba. 1994. "Major Components of Research Design" in *Designing Social Inquiry*. Princeton, New Jersey: Princeton University Press, pp. 12-27.

*Gerring, John. 2014. "What Is a Case Study and What Is It Good For?" *The American Political Science Review* 98 (2): 341-54.

*Haken, Nate, Joelle Burbank and Pauline H. Baker. 2010. "Casting Globally: Using Content Analysis for Conflict Assessment and Forecasting" *Military Operations Research* 15 (2): 5-19.

*Schimmelfennig, Frank. 2013. "Efficient Process Tracing. Analyzing the Causal Mechanisms of European Integration". Online: https://ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/gess/cis/european-politics-dam/documents/People/Publications/Methods/Tracing_r2.pdf

*Schneider, Gerald and Nina Wiesehomeier. 2008. "Rules that matter: political institutions and the diversity-conflict nexus". *Journal of Peace Research* 45 (2): 183-203.

Lehr- und Lernmethoden

Diese Blocklehrveranstaltung besteht aus kurzen Vortragssitzungen (6 x 30 min) und interaktiven Sitzungen (8 x 60 min) verteilt auf zwei Tage. Die Vortragssitzungen beinhalten:

- Präsentationen der Dozentin (in Prezi) von theoretischen Inhalten und Konzepten
- Kurze Erklärungsvideos

Die interaktiven Sessions beinhalten:

- Einzelübungen - z. B. Arbeit an der Erstellung eines Forschungsportfolios, inklusive kurzer Präsentation der Ergebnisse (ca. 5 min)
- Simulationen, z. B. wird eine Klassenumfrage durchgeführt, um die Datenerhebung für die Inhaltsanalyse zu simulieren
- Teamwork-Übungen, z. B. zur Erarbeitung und Strukturierung von Forschungsdesigns in der Friedens- und Konfliktforschung

Pflichtlektüre (mit * gekennzeichnet) und die Arbeitsblätter müssen vor dem Blockseminar ausgefüllt werden.

Bewertungsmethoden

Für dieses Blockseminar wird von den Studierenden erwartet, dass sie:

- Die Arbeitsblätter für die mit * gekennzeichneten Lektüren ausfüllen.
- Ein Forschungsdesign von 1.000 Wörtern (ca. 2 Seiten) verfassen.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

608-GP | Gruppensprechstunde

Gruppensprechstunde im Modul VI | LP

Mi, alle 1-2 Wochen, 10.45-11.45 Ort: teils digital, teils Präsenz (IFSH, R 2/23); Beginn: 11.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Dr. Patricia Schneider

Voraussetzungen

Die Gruppensprechstunde ist obligatorisch für alle MPS-Studierenden. Es gibt dafür keine Leistungspunkte und die Veranstaltung erscheint später auch nicht im Zeugnis.

Inhalt

Während der Gruppensprechstunde werden alle studienorganisatorisch relevanten Fragen besprochen und Rückmeldungen über die Lehrveranstaltungen eingeholt. Die Teilnahme an der Gruppensprechstunde ist Pflicht. Für diese Veranstaltung werden keine Leistungspunkte/ECTS vergeben.

Die Veranstaltung findet digital über Zoom statt. Nach Absprache können Sitzungen auch in Präsenz stattfinden. Die Häufigkeit richtet sich nach dem Bedarf, meist handelt es sich um einen wöchentlichen oder zwei-wöchentlichen Rhythmus. Im zweiten Semester findet die Gruppensprechstunde seltener statt.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

609-FK | Forschungskolloquium

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP

Mi 14.00-15.30; Beginn: 13.10.2021

Durchführungsform: -

Dozenten

Dr. Hendrik Hegemann

Voraussetzungen

Keine

Inhalt

Das wöchentlich veranstaltete Forschungskolloquium vermittelt interdisziplinäre Kenntnisse über aktuelle Forschungsfragen der Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Es bietet den Studierenden einen Einblick in geplante und laufende Forschungsprojekte und in internationale Herausforderungen. Wöchentlich wechselnde Referent*innen (überwiegend extern) stellen hier ihre laufenden Arbeiten vor und diskutieren aktuelle Themen.

Ziele

Vermittlung interdisziplinären Wissens, Vermittlung von Kenntnissen über aktuelle internationale Herausforderungen, Auseinandersetzung mit methodischen Fragen

Literatur

Keine

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, Diskussion

Bewertungsmethoden

1 ETCS: regelmäßige Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

610-BLV | Migration, Klimawandel und Konflikt

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 02.12.2021 (10.00-18.00), Fr 03.12.2021 (09.00-13.00) Ort: 2.12.2021: IFSH, R 2/16 3.12.2021: IFSH R.2/23; Beginn: 02.12.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Christiane Fröhlich

Voraussetzungen

Kritische Lektüre der angegebenen Literatur, aktive Mitarbeit, gute Englischkenntnisse

Inhalt

Der Klimawandel ist eine Jahrhundertherausforderung. Oft wird er mit Migration und Konflikt in Verbindung gebracht, als Treiber von potentiellen Massenbewegungen und damit verbundenen soziopolitischen Umbrüchen und Gewalt. Der Anstieg von (Zwangs-)Migration in den letzten Jahren bei gleichzeitig fortschreitendem Klimawandel und anhaltenden (Gewalt-)Konflikten scheint dies zu bestätigen. Doch welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es dazu? Welche Debatten werden zu dem Thema geführt, und welches empirische Material liegt vor? Wir werden uns dem Thema zunächst konzeptionell und dann anhand von mindestens einem Fallbeispiel nähern.

Ziele

Die BLV will die theoretischen Grundlagen und zentralen Annahmen der Umweltkonfliktforschung zum Themenfeld vermitteln und dann anhand von Fallstudien reflektieren.

Literatur

Hermans, K. and Ide, T. (2019) 'Advancing research on climate change, conflict and migration', *DIE ERDE - Journal of the Geographical Society of Berlin*, 150(1), pp. 40-44.

Brzoska, M. and Fröhlich, C. (2016) 'Climate change, migration and violent conflict: vulnerabilities, pathways and adaptation strategies', *Migration and Development*, 5(2), pp. 190-210. doi: 10.1080/21632324.2015.1022973.

Klepp, S. (2017) 'Climate Change and Migration', *Oxford Research Encyclopedia of Climate Science*.

Ide, T. (2018) 'Climate War in the Middle East? Drought, the Syrian Civil War and the State of Climate-Conflict Research', *Current Climate Change Reports*, (4), pp. 347-354. doi: 10.1007/s40641-018-0115-0.

Lehr- und Lernmethoden

Literaturanalyse etc.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

611-BLV | Europa in der Krise - Ein Planspiel

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Fr 29.10.2021 (10.00-18.00), Do 25.11.2021 (09.00-13.00), Fr 26.11.2021 (09.00-13.00) Ort: HSU; Beginn: 29.10.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Prof. Dr. Annette Jünemann

Voraussetzungen

Grundkenntnisse über die EU und ihre Entscheidungsprozesse

Grundkenntnisse über multilaterale Konfliktbearbeitung

Inhalt

Studierende simulieren die Integrierte Krisenreaktion des Rates der EU (ICPR) am Beispiel einer fiktiven Krise

Ziele

Erläuterung der didaktischen Ziele:

- Gegen Politikverdrossenheit; erfahren, wie schwierig es ist, kollektiv adäquate Entscheidungen zu treffen.
- Gleichzeitig Vermittlung von Schlüsselkompetenzen: Verhandlungsgeschick und konstruktive Problemlösungsfähigkeiten.
- Eine weitere Kompetenz, die in vielen Berufen verlangt wird besteht darin, dass man Positionen überzeugend nach außen vertreten muss, auch wenn man sie selber nicht teilt.
- Bei der Recherche solcher Position: Training von Empathie (sich in jemand anderes hineinzuversetzen und verstehen, warum diese Position vertreten wird.
- Last but not least: Englische Sprachkompetenz.

Literatur

Aktuelle Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt

Lehr- und Lernmethoden

Vier Vorbereitungssitzungen:

Literaturarbeit zur Aneignung notwendiger Grundkenntnisse

Lehrvortrag, Diskussionen, Übungen in Kleingruppen

Blockseminar: Simulation; Rollenspiel

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

612-BLV | Aktuelle Ansätze und Debatten der Genderforschung und Intersektionalität im Rahmen von Friedensförderungsprozessen

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 30.10.2021 (10.00-18.00), Sa 20.11.2021 (14.00-18.00), So 21.11.2021 (14.00-18.00) Ort: Digital; Beginn: 30.10.2021
Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Dr. Rosario Figari Layús

Voraussetzungen

Bereitschaft zur aktiven Teilnahme

Inhalt

Das Seminar beschäftigt sich mit den aktuellen Ansätzen und Debatten der Genderforschung und Intersektionalität im Kontext von Konfliktodynamiken und Friedensförderungsprozessen. Dafür werden die grundlegenden Konzepte von Gender und Intersektionalität im Rahmen der Friedens- und Konfliktforschung aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive dargestellt. Außerdem wird sich in diesem Seminar mit den wichtigsten internationalen Rechtsinstrumenten zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt sowie zur Inklusion von Frauen in Entscheidungsprozesse der Friedensförderung auseinandergesetzt. Das Seminar bietet aus einer intersektionalen Perspektive eine Analyse der geschlechtsspezifischen Gewalt in Konfliktzeiten sowie des Umgangs mit ihren Folgen und Erklärungsmustern in Post-Konflikt-Kontexten. So wird sich zeigen, dass bestimmte Formen geschlechtsspezifischer Gewalt stark kritisiert und in die Öffentlichkeit gebracht werden, andere aber unsichtbar bleiben, naturalisiert und sogar von großen Teilen der Bevölkerung legitimiert werden. Während des gesamten Kurses werden konkrete Fallstudien analysiert, um Bandbreite, Kluft und Widersprüche zwischen dem Kampf, den Errungenschaften und Erfolgen der Frauenbewegung hinsichtlich internationaler Normen einerseits und den Herausforderungen ihrer effektiven Umsetzung in Friedens- und Kriegszeiten andererseits zu veranschaulichen. Hierbei stellen sich eine Reihe von Fragen: Welche Rolle spielen Gender und Intersektionalität bei der Ausübung von Gewalt in bewaffneten Konflikten? Wie werden diese Gewalt und ihre Opfer in den sozialen Stereotypen von Frauen und Männern in bewaffneten Konflikten repräsentiert? Welche Rollen und Partizipationsansätze von bzw. für Frauen in friedensfördernden Kontexten gibt es? Welche Genderperspektiven beinhalten Mechanismen der Transitional Justice, um mit den Folgen von geschlechtsspezifischer Gewalt nach Diktaturen und bewaffneten Konflikten umzugehen? Beinhalten die Transitional-Justice-Instrumente bei ihre Suche nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung ausreichend intersektionale Perspektiven?

Ziele

- 1) Erlernen theoretischer Grundlagen der Gender- und Intersektionalitätsforschung im Rahmen der Friedens- und Konfliktforschung sowie ihre Anwendung für die Analyse von konkreten Fallbeispielen
- 2) Förderung von Lernprozessen und Schärfung analytischer Instrumente für das Verständnis sozialer Realitäten in Bezug auf Gender und Intersektionalität im Bereich Friedens- und Konfliktforschung
- 3) Entwicklung von Fachkompetenzen und Netzwerken für akademischen Werdegang oder auch andere Berufsfelder

Literatur

- Crenshaw, K (1991). Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence Against Women of Color. *Stanford Law Review*, Vol. 43, No. 6: 1241-1299.
- Hill Collins, Patricia (2015): Intersectionality's Definitional Dilemmas. *Annual Review of Sociology*. Vol. 41:1-20
- Boesten, J. (2014). *Sexual violence during war and peace: gender, power, and post-conflict justice in Peru*. New York: Palgrave Macmillan. Chapters 1 und 2.

- Cockburn, C. (2004): The Continuum of Violence: A Gender Perspective on War and Peace. In M.W. Giles and Jennifer Hyndman (Hrsg.). Sites of Violence: Gender and Conflict Zones. Los Angeles: University Press: 22-44.

- Kemal Erzurum & Berna Eren (2014) Women in Peacebuilding: A Criticism of Gendered Solutions in Postconflict Situations, Journal of Applied Security Research, 9:2, 236-256.

Lehr- und Lernmethoden

- Gruppenarbeit
- Plenardiskussionen
- Lektüre wissenschaftlicher Texte

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

613-BLV | Extremismus im Netz: Aktuelle Entwicklungen, Theorien und Gegenmaßnahmen

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 04.11.2021 (10.00-18.00), Fr 05.11.2021 (10.00-18.00) Ort: Teils Digital, teils Präsenz (R. 2/16); Beginn: 04.11.2021
Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Reem Ahmed

Voraussetzungen

Vorkenntnisse und ein allgemeines Forschungsinteresse an Terrorismusforschung sind wünschenswert. Es wäre auch hilfreich, wenn die Studierenden bereits mit Critical Security Studies/Critical Terrorism Studies und Methoden vertraut sind. Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Inhalt

- Überblick über aktuelle Forschung und Theorien zu Radikalisierung und Extremismus.
- Die virtuelle Landschaft: Wie nutzen Rechtsextreme und Dschihadis das Internet?
- Fallstudien zu verschiedenen Social-Media-Plattformen (z.B. Telegram, Twitter, Facebook, YouTube usw.), einschließlich der Frage, wie diese Plattformen von Extremisten genutzt werden, sowie die entsprechenden Reaktionen von solchen Plattformen.
- Wie haben die Staaten in der EU auf die Bedrohung durch den Online-Extremismus reagiert?
- Fragen zur Gewährleistung des Gleichgewichts zwischen Sicherheit, Datenschutz und Meinungsfreiheit im Internet.

Ziele

- Ein allgemeines Verständnis der Debatten und Themen rund um den (Online-)Extremismus gewinnen.
- Einen umfassenden Einblick in verschiedene Forschungsmethoden zur Analyse des Online-Extremismus zu erhalten.
- Erwerb von Kenntnissen über die verschiedenen Strategien zur Bekämpfung der Radikalisierung in der EU, einschließlich Takedowns, "counter-narratives" und (Vor-)Kriminalisierung von Online-Verhalten.
- Das übergeordnete Ziel ist es, dass sich die Studierenden kritisch mit den Debatten und der bestehenden Literatur zum Online-Extremismus sowie die Gegenmaßnahmen von Staaten und Privatunternehmen auseinandersetzen.

Literatur

Conway, M. 2017. 'Determining the role of the internet in violent extremism and terrorism: Six suggestions for progressing research'. *Studies in Conflict and Terrorism*, 40:1, 77-98.

Gaudette, T., Scrivens, R. and Venkatesh, V., 2020. The Role of the Internet in Facilitating Violent Extremism: Insights from Former Right-Wing Extremists. *Terrorism and Political Violence*, pp.1-18.

Silva, D.M. 2018. 'Radicalisation: the journey of a concept, revisited'. *Race & Class*, 59:4, 34-53.

Walker, C. 2017. 'The war of words with terrorism: an assessment of three approaches to pursue and prevent'. *Journal of Conflict and Security Law*, 22:3, 523-551.

Winter, C., Neumann, P., Meleagrou-Hitchens, A., Ranstorp, M., Vidino, L., and Fürst, J., 2020. Online extremism: research trends in internet activism, radicalization, and counter-strategies. *International Journal of Conflict and Violence (IJCV)*, 14:2, 1-20.

Lehr- und Lernmethoden

- Von den Studierenden wird erwartet, dass sie vor dem Seminar eine vorbereitende Lektüre durchführen.
- Das Seminar beginnt mit einem Vortrag über die allgemeinen Debatten und den Stand der Forschung zur (Online-)Radikalisierung und Extremismus, gefolgt von einer Diskussion auf der Grundlage des Vortrags und der Lektüre.
- Am zweiten Tag des Seminars werden wir uns mit verschiedenen Gegenstrategien von Staaten und Privatunternehmen auseinandersetzen und diese kritisch reflektieren.
- Das Seminar wird hauptsächlich aus Gruppendiskussionen bestehen.

Bewertungsmethoden

Unterrichtsteilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

614-BLV | Großmachtrivalität, fragile Staaten und die umstrittene Zukunft der Sicherheit

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 25.11.2021 (14.00-18.00), Fr 26.11.2021 (14.00-18.00) Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 11.12.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Neil Renic

Voraussetzungen

Gute Englischkenntnisse; Interesse an dem Thema.

Inhalt

Der Kurs untersucht eine Reihe von traditionellen und nicht-traditionellen Sicherheitsherausforderungen, von denen viele derzeit die europäische und internationale Sicherheitsagenda dominieren. Dazu gehören

- Großmacht-Rivalität
- Bündnispolitik
- Nukleare Spannung
- Fragile, gescheiterte und Schurkenstaaten

Ziele

- Untersuchen Sie die Dynamik der Großmachtrivalität innerhalb der asiatisch-pazifischen Region. Dazu gehört eine Bewertung der Bündnispolitik, der nuklearen Spannungen und der Herausforderung durch Nordkorea.
- Packen Sie aus, was mit dem Begriff "gescheiterte Staaten" gemeint ist, und diskutieren Sie, warum diese Herausforderung in den Vordergrund gerückt ist. warum versagen Staaten und warum ist das wichtig?
- Ziehen Sie eine Reihe von theoretischen Perspektiven in Betracht (Realismus, Liberalismus und kritische Sicherheitsstudien) - mit denen sich die gegenwärtigen Sicherheitsherausforderungen analysieren lassen.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

Literatur

1. Graham Allison. 2015. "The Thucydides Trap: Are the U.S. and China Headed for War." *The Atlantic* (available online)
2. Alexey Arbatov. 2019. "Mad Momentum Redux? The Rise and Fall of Nuclear Arms Control." *Survival* 61(3).
3. Nina Tannenwald. 2018. "How Strong is the Nuclear Taboo Today?" *The Washington Quarterly* 41(3).

Lehr- und Lernmethoden

- Vorbereitung und Lektüre von Artikeln, Präsentation durch den Dozenten und Diskussion, Gruppenarbeit.

Bewertungsmethoden

- aktive Teilnahme; Lesen und Vorbereitung der Literatur im Voraus; Anwesenheit.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

616-BLV | Die Zukunft der GSVP: Europäische Krisenmanagement Missionen nach Corona

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 13.11.2021 (10.00-18.00) Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 13.11.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Tobias Pietz

Voraussetzungen

Grundlagenkenntnisse der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU

Inhalt

- Allgemeine Einführung in GSVP/Entwicklung Einsätze
- Migration & innere Sicherheit und GSVP
- Corona und GSVP
- Strategischer Kompass & die Zukunft der GSVP
- Szenarien für Einsätze
- Schlussfolgerungen

Ziele

Besseres Verständnis von GSVP-Einsätzen in Zeiten eines abnehmenden Multilateralismus

Literatur

Wird noch bekannt gegeben.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Diskussion, Arbeitsgruppen.

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

618-BLV | Die UN-immer noch eine akzeptierte Weltorganisation?

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Sa 06.11.2021 (10.00-18.00), So 07.11.2021 (10.00-18.00) Ort: FüAK (Manteuffelsstraße 20; 22587 Hamburg) oder bei der DGVN in Berlin; Beginn: 06.11.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Karl Rüdiger Tillmann

Voraussetzungen

1. Die Teilnahme am Intensivkurs ist für alle MPS-Studierenden Pflicht. Sie ist offen für alle Doktoranden.
2. Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft

Inhalt

Impulsvorträge, Diskussionen und Gruppenarbeit zu ausgewählten Themen.

Ziele

Am 24. Oktober 1945 trat die Charta der Vereinten Nationen (VN) in Kraft. Nach Ende des zweiten Weltkrieges sollte diese Weltgemeinschaft der VN mehr denn je, nach mittlerweile zwei grossen Weltkriegen die Leid, Schrecken über Millionen von Menschen brachte, das Ende von grossen Massenvernichtungskriegen einläuten. Nach nun fast 75 Jahren der Inkraftsetzung der UN Charta, stehen die VN in der Öffentlichkeit in vielen Teilen der Organisation als "Scherbenhaufen" dar. Die Zunahme von lokalen Konflikten, Stellvertreter Kriegen und das gegenseitige blockieren von Mitgliedstaaten innerhalb der Sicherheitsrates zur Lösung von Konflikten aus rein nationalen Interessen sind nur ein Teil der öffentlich wahrgenommenen Probleme der VN in der heutigen Zeit. Das Ende der Konfrontation zweier Militärblöcke in den 90er Jahren bedeutete keinen dauerhaften Zuwachs an Sicherheit, sondern brachte eine unübersichtliche Konfliktlage mittlerweile hervor. Die deutsche Politik und einige weitere Nationen möchten eine Reform des Sicherheitsrats und der Mechanismen innerhalb der VN in Gang bringen. Ist das überhaupt realistisch und was müsste dazu geleistet werden, wo sind die wahren Herausforderungen? Die VN standen für Frieden, Entwicklungen und Förderung und Einhaltung von Menschenrechten. Haben die VN noch eine Zukunft? In kurze Impulsvorträgen, Diskussionen und Eigenbeiträgen der Seminarteilnehmer zu selbsterarbeiteten Themenkomplexen sollen Problemfelder aufgezeigt und Anregungen ggf. entwickelt werden.

Literatur

UN Charta

Oxford Handbook on the United Nations.

Hrsg: Klaus Hüffner: Die Reform der Vereinten Nationen

Artikel der verschiedenen wissenschaftlichen Dienste

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge und Diskussionen

Bewertungsmethoden

Keine Prüfung.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

619-BLV | Hybrid Warfare - eine Herausforderung zwischen Krieg und Frieden

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 1

Do 20.01.2022 (10.00-18.00), Fr 21.01.2022 (10.00-18.00) Vorbesprechungstermin: Mo, 13.12.2021 (09.00-11.30) Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 20.01.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Johann Schmid

Dr. Patricia Schneider

Voraussetzungen

Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft.

Inhalt

Krieg und Frieden sind schwer zu definieren. Sie sind nicht binär, nicht statisch, sondern existieren auf einem Kontinuum. Eine der sich verändernden Dynamiken ist konzeptionell in der "hybriden Kriegsführung" verankert. Er erhebt den Anspruch, das Gesicht des Krieges im 21. Jahrhundert zu erfassen, um unser Verständnis für das Phänomen zu verbessern. Was sind die Merkmale der hybriden Kriegsführung?

Das Tückische daran ist, dass hybride Angriffe in einer Grauzone zwischen Krieg und Frieden unter Nutzung verschiedener Domänen (mehrfach, gleichzeitig, ...) durchgeführt werden, wobei die militärische nicht unbedingt die entscheidende ist. Hybride Akteure verwischen traditionelle Verantwortungs- und Ordnungslinien, indem sie verdeckt operieren oder ihre Rolle verleugnen. Zivile Mittel und Methoden wie Desinformation oder Destabilisierung könnten bevorzugt eingesetzt werden, um das Risiko politischer Kosten und Eskalation zu begrenzen. Politische Gewinne könnten also durch den Rückgriff auf eine begrenzte, vermeintlich überschaubare Gewaltanwendung erzielt werden; die offene Gewaltanwendung könnte nur als letzter Schritt vorbehalten sein. Diese Attraktivität ist aber nur vermeintlich, denn die Situation kann eskalieren (z.B. Ukraine). Hybride Angriffe finden in oft unklaren Situationen statt, die einen Zwischenzustand zwischen den traditionellen Konzepten von Krieg und Frieden darstellen. Damit wird die normative Ordnung des Völkerrechts bewusst unterlaufen. Drei Entwicklungen fördern den Einfluss hybrider Bedrohungen: a) Globalisierung (Abhängigkeiten), b) neue Technologien (Informationszeitalter) und c) neue Räume (Cyber, Space).

Ziele

Im Seminar sollen folgende Fragen behandelt werden: Woher stammt das Konzept welche Art von Verweandschaft besteht zu anderen Konzepten (z.B. "Lawfare")? Welche Charakteristika lassen sich anhand von Beispielen aufarbeiten? Wird das Konzept der hybriden Kriegsführung unser konzeptionelles Verständnis von Frieden verändern? Was könnten geeignete Gegenmaßnahmen oder Friedenspolitiken sein?

Literatur

Johann Schmid: Herausforderungen hybrider Kriegführung. In: Böckenförde, Stephan / Gareis Sven B. (Hrsg.): Deutsche Sicherheitspolitik. Herausforderungen, Akteure und Prozesse, Opladen: Verlag Barbara Budrich/UTB (2021), 978-3-8252-8799-3, 3. Auflage 2021 (publication date: September 2021).

Johann Schmid: Der Archetypus hybrider Kriegführung. Hybride Kriegführung vs. militärisch zentriert Kriegführung. In: ÖMZ 5/2020, S. 570-579.

Johann Schmid, Ralph Thiele: Hybrid Warfare – Orchestrating the Technology Revolution. In: Robert Ondrejcsak & Tyler. H. Lippert (EDS.), Institute of Strategic Policies, STRATPOL, NATO at 70: Outline of the Alliance today and tomorrow. Special Edition of Panorama of Global Security Environment 2019. Together with Thiele, Ralph. Bratislava December 2019, (p. 211-225). https://www.stratpol.sk/wp-content/uploads/2019/12/panorama_2019_ebook.pdf

Johann Schmid: Hybrid Warfare – Orchestrating the Technology Revolution. In: Robert Ondrejcsak & Tyler. H. Lippert (EDS.), Institute of Strategic Policies, STRATPOL, NATO at 70: Outline of the Alliance today and tomorrow. Special Edition of Panorama of Global Security Environment 2019. Together with Thiele, Ralph. Bratislava December 2019, (p. 211-225). https://www.stratpol.sk/wp-content/uploads/2019/12/panorama_2019_ebook.pdf

Andrew Mumford: Ambiguity in hybrid warfare. Hybrid CoE Strategic Analysis 24, September 2020.

Lauren Speranza: A Strategic Concept for Countering Russian and Chinese Hybrid Threats. Atlantic Council - Scowcroft Center for Strategy and Security, July 2020.

Lehr- und Lernmethoden

Lektüre, Vorträge und Diskussionen, Reflexion in Gruppenarbeit und im Plenum.

Dr. Johann Schmid ist langjähriger Fellow am Hybrid COE - The European Centre of Excellence for Countering Hybrid Threats in Helsinki und ehemaliger militärischer Anteil am IFSTH. Er und Frau Dr. Schneider bringen Ihre Erfahrungen insbesondere mit Debatten um die militärische, politische und ethischen Dimension um Begriff und Phänomen von Hybrid Warfare (und Lawfare) mit ein.

Bewertungsmethoden

Keine Prüfung. Aktive Teilnahme, lesen und Gruppenarbeit.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

620-BLV | Einführung in das Humanitäre Völkerrecht

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Sa 15.01.2022 (10.00-18.00), So 16.01.2022 (10.00-18.00) Ort: IFSTH,R. 2/16; Beginn: 15.01.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze

Voraussetzungen

Grundkenntnisse der internationalen Beziehungen oder des Völkerrechts sind Voraussetzung.

Inhalt

- Ziel und Zweck des humanitären Völkerrecht
- Humanitäres Völkerrecht als Zweig des Völkerrechts
- Quellen des humanitären Völkerrechts (Haager und Genfer Recht, Gewohnheitsrecht)
- Unterscheidung zwischen Zivilisten und Kombattanten Kriegsgefangene
- Schutz von Zivilisten und Besatzung

- Nicht-internationale bewaffnete Konflikte und international bewaffnete Konflikte
- Durchsetzung - internat. Strafgerichtsbarkeit
- Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte

Ziele

Die Studierenden bekommen einen Überblick über das humanitäre Völkerrecht, dessen grundlegende Bestimmungen und ihre Umsetzung. Einen Schwerpunkt bilden Probleme der Durchsetzung mittels internationaler Verfahren. Am Ende des Seminars können die Studierenden

- praktische Fälle von Umsetzungen des humanitären Völkerrechts bewerten
- Probleme der Durchsetzung analysieren

Literatur

- Frits Kalshoven, Liesbeth Zegveld: Constraints on the waging of war : an introduction to international humanitarian law, ICRC Geneva 2001, 223 pp., 30 SF; available: www.icrc.org/Web/Eng/siteeng0.nsf/html/p0793
- Article by Heintze, On the relationship between human rights law protection and international humanitarian law, in: www.icrc.org/web/eng/siteeng0.nsf/iwpList589/BC9B4B72537E5897C1256F96003D2C4F

Bester Überblick:

- Sassoli/Bouvier, How does law protect in war?, ICRC 1999.
- D. Fleck (ed.), International humanitarian law, Oxford 1995. Web site of the ICRC, topic: IHL

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung und Arbeitsgruppen

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

622-BLV | Menschenrechte schützen - von Opfern und Tätern Internationale Straferichte - Theorie und Praxis

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 2

Fr 22.10.2021 (10.00-18.00), So 14.11.2021 (10.00-18.00) Ort: IFSH, R. 2/23; Beginn: 14.11.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

RA Dr. Mayeul Hiéramente

Voraussetzungen

Interesse am Völkerrecht und insbesondere Völkerstrafrecht, empfohlen sind Grundkenntnisse des Völkerrechts

Inhalt

Folgender grober Ablauf ist avisiert:

- Einführung in das Völkerstrafrecht (Grundbegriffe des materiellen Rechts und des Strafprozessrechts)
- Historischer Überblick (Nürnberg, ICTY, ICTR, SCSL, ECCC, STL, ICC)
- Die Rolle der Verteidigung vor internationalen Straferichten
- Die Rolle der Opfer in internationalen Strafverfahren

Ziele

Die BLV soll den Teilnehmern Grundkenntnisse im Völkerstrafrecht vermitteln und die Arbeit der internationalen Strafgerichtshöfe näher bringen. Darauf aufbauend sollen juristische und politische Implikationen der völkerstrafrechtlichen Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen in Krisenregionen erarbeitet werden. Insbesondere sollen die Schwierigkeiten des Ausgleichs widerstreitender Interessen von Opfern und (mutmaßlichen) Tätern beleuchtet werden.

Beide Dozenten bringen praktische Einblicke aus dem Bereich der Strafverteidigung mit. Der Blickwinkel der Verteidigung wird daher besonders beleuchtet werden.

Literatur

Literatur wird den Teilnehmern nach Anmeldung bekanntgegeben. Die Lektüre ist nicht verpflichtend.

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge der Dozenten, Kurzvorträge der Teilnehmer, Diskussion

Bewertungsmethoden

Kurzvortrag, mündliche Teilnahme. Die Studenten sollen einen Kurvortrag vorbereiten, bei dem auch juristische Themen aufgegriffen werden.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

631-BLV | Strategische Stabilität oder Wettrüsten. Wie können Russland und die USA die Gefahren militärischer Konkurrenz eingrenzen?

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 3

Do 06.01.2022 (10.00-18.00), Fr 07.01.2022 (10.00-18.00) Vorbesprechung: 29.11.2021, 09.00-11.30 Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 06.01.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Oliver Meier
Maren Vieluf, M.A., M.P.S.

Voraussetzungen

Aktive Teilnahme, Vorbereitung mindestens eines Referats

Inhalt

Russland und die USA stehen am Rande eines neuen nuklearen Wettrüstens. Washington und Moskau haben zwar das letzte bestehende bilaterale Rüstungskontrollabkommen, den New START Vertrag (New Strategic Arms Reduction Treaty), verlängert. Dies ist aber kein hinreichender Schritt, um weitere Aufrüstung zu verhindern. Beide Seiten diskutieren daher Maßnahmen zur Verbesserung der 'strategischen Stabilität' unter den neuen geopolitischen Bedingungen und wollen sich auf ein New START-Folgeabkommen einigen. Das Seminar soll vor diesem Hintergrund unter anderem folgende Themen behandeln:

- Das Konzept der Strategischen Stabilität und der Beitrag von Rüstungskontrolle
- Nukleare Rüstungskontrolle und die Gefahr eines Wettrüstens
- Neue Technologien und Krisenstabilität

- Die Rolle von Raketenabwehrsystemen

Die unterschiedlichen Interessen der USA und Russlands in diesen Themenfeldern sollen in Präsentationen vorbereitet und im Rahmen eines Planspiels zur Aushandlung eines New START-Folgeabkommens angewendet werden.

Ziele

Die BLV soll Abrüstung, Rüstungskontrolle und Strategische Stabilität als grundlegende Konzepte behandeln. Wir wollen besser verstehen, warum es für Russland und die USA so schwierig ist, sich auf Maßnahmen zur Vermeidung eines Rüstungswettlaufs und Reduzierung des Risikos einer ungewollten Eskalation einer Krise zu einigen. Dabei wollen wir auf das nukleare Kräfteverhältnis zwischen den beiden nuklearen Supermächten eingehen sowie auf die Rolle neuer Technologien.

Das Rollenspiel bietet eine Gelegenheit, ein grundlegendes Verständnis davon zu entwickeln, wie unterschiedliche Interessen in Verhandlungen ausbalanciert werden können. Die Bereitschaft, aktiv mitzuwirken ist eine Voraussetzung für Teilnahme an dem Seminar.

Literatur

Wird nachgeliefert.

Lehr- und Lernmethoden

- Referate
- Planspiel/ Rollenspiel

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme, Übernahme mind. eines Referats

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

632-BLV | Cybersicherheit debattieren: Dilemmas, Optionen und Entscheidungen

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 3

Fr 15.10.2021 (14.00-18.00) Do 11.11.2021 (10.00-18.00), Fr 12.11.2021 (10.00-18.00) Ort: IFSH, R. 2/16; Beginn: 11.11.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Mischa Hansel
Jantje Silomon

Inhalt

Debattierwettbewerbe, auch in Vereinen, gehen auf das 18. Jahrhundert zurück. Die Kunst des Debattierens wurde allerdings schon in der Antike gepflegt. Meistens ging es dabei um politische und philosophische Themen.

Dieser Kurs folgt der Debatte im Oxford-Stil, in deren Mittelpunkt eine vorher festgelegte Aussage, ein sogenannter Antrag ("motion"), steht. Zwei gegensätzliche Standpunkte argumentieren entweder dafür oder dagegen und folgen dabei einer formalisierten Struktur: Der Moderator stellt den Antrag vor; das Publikum gibt seine Stimme in geheimer Abstimmung ab; Es folgen Eröffnungsbemerkungen; Diskussion innerhalb des Panels; Fragen und Antworten; Schlussbemerkungen sowie eine zweite Abstimmung. Die Seite mit der größeren prozentualen Veränderung zwischen den Abstimmungen wird als Sieger betrachtet. Der Vorteil dieses Stils ist die Chancengleichheit, denn beide Seite können mit ihren Argumenten gewinnen - unabhängig von den Grundeinstellungen des Publikums.

Im Rahmen des Kurses werden die Studierenden nicht nur den Oxford-Debattierstil einüben, sondern auch kritische Problemstellungen in der Cybersicherheit kennenlernen. Dabei dienen verschiedene "motions" als Ausgangspunkt für die Studierenden, sich tiefer in das Thema einzuarbeiten. Mit Bezug auf diese "motions" sollen die Studierenden die Debatte vorbereiten und schlagkräftige Argumente entwickeln. Beispiele könnten sein:

- Dieses Haus ist der Meinung, dass Huawei aus allen 5/6G-Systemen verbannt werden sollte
- Dieses Haus möchte alle Formen der aktiven Cyberabwehr verbieten
- Dieses Haus will nicht alle gefundenen Sicherheitslücken offenlegen
- Dieses Haus ist der Meinung, dass es Twitter nicht erlaubt sein sollte, Nutzer zu sperren
- Dieses Haus ist der Meinung, dass es privaten Unternehmen erlaubt sein sollte, zurückzuhacken

Ziele

Im Kurs diskutieren die Studierenden aktiv Dilemmata und Entscheidungen im Cyberspace. Durch diese intensive Auseinandersetzung wird einerseits das Verständnis von Schlüsselthemen erleichtert. Zum anderen können die Studierenden Techniken des überzeugenden Argumentierens ausprobieren und verfeinern.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

641-BLV | Dealing with the past - Umgang mit Systemunrecht

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 4

Do 09.12.2021 (10.00-18.00), Fr 10.10.2021 (10.00-18.00) Ort: zebis ; Beginn: 09.12.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Julia Franziska Maria Böcker
Kristina Tonn

Voraussetzungen

Keine Voraussetzungen

Inhalt

Opfer einer Gewalterfahrung zu sein kann nicht nur für den einzelnen Menschen traumatisch sein, sondern schlimmstenfalls ganze Gesellschaften über viele Jahrzehnte schwer belasten. Nicht selten wird das Leid über Generationen weitergegeben. In der Konfliktbearbeitung wurden zusammengefasst als „Umgang mit der Vergangenheit“ ganz unterschiedliche Wege erprobt, mit einer gewaltbelasteten Geschichte zu verfahren. Die Blocklehrveranstaltung möchte sich dem komplexen Thema interdisziplinär annähern. Denn die Aufarbeitung massiven Systemunrechts in (post-) konflikthaften Gesellschaften ist nicht nur juristisch relevant, sondern mindestens genauso friedens- und sicherheitspolitisch interessant sowie für friedens- und militäretische Abwägungen bedeutsam.

Ziele

- Durch die Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung massiver Gewalterfahrungen und Systemunrecht soll in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang damit und ihren Folgen getreten werden.
- Dabei soll unter Berücksichtigung der Verschiedenheiten der unterschiedlichen Erfahrungen, Länder und Erinnerungskulturen die Verantwortung im Mittelpunkt stehen - des Einzelnen, der Gesellschaften sowie der Staaten und Institutionen.

- Die Teilnehmer/-innen können außerdem ein Bewusstsein für eine nötige Auseinandersetzung insbesondere mit der kolonialen Vergangenheit entwickeln.
- Zudem werden sie politische Entschuldigungen als eine Methode der historischen Aufarbeitung kennenlernen.

Literatur

- Wiedergutmachung und Gerechtigkeit. Zeitschrift Aus Politik und Zeitgeschichte der Bundeszentrale für Politische Bildung, Nr. 25/26/2013 (Download)
- Gewalterfahrungen – Wege zur Versöhnung. Zeitschrift Ost-West. Europäische Perspektiven, Nr. 2/2018 (zur Ausleihe während des Kurses).
- Julia Böcker: Juristische, politische und ethische Dimensionen der Aufarbeitung des Völkermords an den Herero und Nama, in: Sicherheit und Frieden 1 (2020), S. 50-54 (PDF).

Lehr- und Lernmethoden

- Erfahrungsberichte der Studierenden
- Diskussionen im Plenum
- Austausch in Kleingruppen
- Arbeit mit Bildmaterial und Filmsequenzen

Bewertungsmethoden

- Anwesenheit
- Beteiligung an der Diskussion im Kurs

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

642-BLV | Nieder mit dem Krieg! Eine Ethik politischer Gewalt

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 4

Do 16.12.2021 (10.00-18.00), Fr 17.12.2021 (10.00-18.00) Ort: FÜAK - Beck-Saal (Manteuffelsstraße 20; 22587 Hamburg)

Hinweis: Herr von Schubert wird Sie zum Beginn der Veranstaltung am Kasernentor abholen.; Beginn: 16.12.2021

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Hartwig von Schubert

Voraussetzungen

Keine.

Inhalt

Nieder mit dem Krieg! Das Seminar soll eben dieser politischen Parole Karl Liebknechts vom 1. Mai 1916 eine solide theoretische Fundierung geben. Dazu soll im Anschluss an Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen Religion als diejenige Sphäre verstanden werden, in der Menschen symbolische Ordnungen errichten, in denen sie sich orientieren. In diesen kulturtheoretischen Rahmen sind zwei Linien einzuzichnen, einmal die jüdisch-christliche, also biblische Tradition: Unter dem Stichwort „Macht und Literatur“ wird auf jüdische Legenden, Dramen, Epen und Rechtskodifizierungen hingewiesen, die ein Ethos abbilden und politische Stoffe verarbeiten; christlich sind exemplarisch zu nennen die Bergpredigt, der paulinische Römerbrief, die johanneische Pilatusperikope, die Johannesapokalypse. Das Stichwort „Macht und Wissenschaft“ versammelt als zweite Linie die politische Philosophie von der klassischen Antike bis in die Neuzeit, also sehr grob von Platon und Aristoteles über Cicero und Augustin zu Machiavelli, Hobbes, Voltaire und als Kulmination moderner Rechts- und Staatsphilosophie Kant und auf ihn folgend Fichte, Hegel, Arendt, Rawls, Habermas. Diese Linie bietet sich bereits deutlich als Medium kritischer Reflexion an. Die Korrespondenz beider Linien jedoch ist es vermutlich, die das gesellschaftlich-politische Denken in der Neuzeit, flankiert vom Aufstieg von Naturwissenschaft und Technik, bis in globale Dimensionen getrieben hat. Erst vor dem Hintergrund einer solchen ideengeschichtlichen tour d'horizont wird es möglich, nun auch der erheblichen Komplexität des Gewaltbegriffs gerecht zu werden: zu unterscheiden sind auf der

physischen Ebene „autotelische“ und „instrumentelle“ Gewalt, auf der politischen Ebene „eigennützig-despotische“ und „gewaltenteilig-republikanische“ Gewalt. Auch Liebknecht rief zum politischen Kampf, deshalb stellt sich die Aufgabe, Gewalt nicht einfach zu verleugnen, sondern sie einzuhegen und zu verantworten, den Kampf aufzunehmen und Konflikte auszutragen und zugleich kritisch zu ihnen auf Abstand zu gehen. Eben dazu befreit der kulturtheoretische Rahmen, er entlastet vom unmittelbaren Druck des Politischen.

Ziele

- Einübung in die philosophische Kritik der Gewalt
- Einführung in die politische Ideengeschichte
- Klärung der eigenen Position als akuter oder latenter Gewaltakteur

Literatur

Nieder mit dem Krieg. Eine Ethik politischer Gewalt (in Vorbereitung)

Lehr- und Lernmethoden

- Unterhaltsames Lehrgespräch
- Kurze Übungen
- Austausch in Kleingruppen

Bewertungsmethoden

- Anwesenheit
- Beteiligung

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

643-BLV | Gerechtigkeit vs. Modus Vivendi: Die Herausforderungen des Pluralismus für die Gerechtigkeitstheorie

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 4

Sa 20.11.2021 (09.00-13.00), So 21.11.2021 (09.00-13.00), Sa 27.11.2021 (09.00-13.00), So 28.11.2021 (09.00-13.00)

Vorbesprechungstermin: Mo, 11.10.2021 (09.00-11.30) Ort: Digital ; Beginn: 20.11.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Marie-Thérèse Montana

Voraussetzungen

Gute Englischkenntnisse (B2); Sie müssten sich bereit erklären, im Vorfeld der Seminarsessions in einem Team Texte zu erarbeiten und gemeinsam eine Videopräsentation zu erstellen. Eine engagierte Teilnahme an unseren spannenden Diskussionsrunden ist unerlässlich und wird sich lohnen!. Die Blocklehrveranstaltung kann im Rahmen des Interdisziplinären Querschnittmoduls (VI) belegt werden und ist dem Modul IV „Ethik und Frieden“ inhaltlich zugeordnet.

Es wird eine Vorbesprechung geben, in der wir den Aufbau des Seminars und das Organisatorische klären. Diese steht allen interessierten Studierenden offen!

Inhalt

Wir wollen das komplexe Verhältnis zwischen Gerechtigkeit und Frieden aus gerechtigkeits-theoretischer Perspektive betrachten. Dies eröffnet uns eine weitere Dimension der Analyse, die ergänzend zu den Diskursen zum gerechten Krieg sowie rechtem Frieden hinzutritt. Konflikte sind aus dieser Sicht vor allem als miteinander konkurrierende und sich wechselseitig ausschließende Gerechtigkeitsforderungen zu sehen; es herrscht ein sog. „deep disagreement,“ bzw. „intractable conflict,“ welches mit dem ubiquitären und stetig wachsenden Pluralismus innerhalb und zwischen Gesellschaften einhergeht. Was bedeutet das für unser Ideal von Gerechtigkeit?

Kernidee des Seminars ist, die Begriffe der Konfliktbeilegung, der Konfliktbegrenzung und des Konfliktmanagements gerechtigkeits-theoretisch zu beleuchten und ihre Entsprechungen oder auch Fundierungen in der politischen Philosophie zu diskutieren. Am einen Extrem stehen dann diejenigen Ansätze, die Konfliktbeilegung im Sinne substanzieller, inhaltlicher Gerechtigkeit beibehalten wollen und auf Konsens bauen – am anderen Extrem stehen solche Ansätze, die angesichts der Uneinigkeit und drohender Gewalt dazu übergehen, Frieden über eine Modus Vivendi Übereinkunft zu erzielen; Konfliktbegrenzung ist hier das Stichwort. Zwischen diesen Polen stellt sich die zentrale Frage der Gerechtigkeit im Konflikt. Wir können wir Konfliktmanagement politisch-ethisch, d.h. auch gerechtigkeits-theoretisch, rechtfertigen und untermauern? Was schulden wir einander im Konflikt?

Wir wollen zu diesen Fragen aktuelle Texte der politischen Philosophie analysieren und sie in spannenden Videos und Diskussionen auf das aktuelle politische Geschehen beziehen!

Ziele

Sie werden befähigt, das Verhältnis zwischen Gerechtigkeit und Frieden innerhalb eines gerechtigkeits-theoretischen Rahmens zu beleuchten. So werden Sie ein Grundlagenverständnis der aktuellen Debatte zwischen liberaler Gerechtigkeits-theorie und dem neuen Realismus in der politischen Philosophie erlangen und neue Theorien zur Ethik der Anerkennung und zur Gerechtigkeit des Konfliktmanagements gerechtigkeits-theoretisch einordnen können. Sie werden weiterhin eingeführt in das Lesen philosophischer Textexzerpte, sowie deren Terminologie und die Rekonstruktion ihrer Argumente. Sie werden eine Verbindung zwischen dem aktuellen politischen Geschehen und dem theoretischen Rahmen, den die Gerechtigkeits-theorie bietet, herstellen und kritisch beleuchten können. Sie werden in der Lage sein, eine eigene Position zu formulieren und gegen die Kritik anderer Studierender fundiert zu verteidigen. Und nicht zuletzt werden Sie auch in der Lage sein, eine informative und spannende Videopräsentation in Teamarbeit zu erstellen und auch das Konzept konstruktiven Feedbacks vertiefen.

Literatur

Unten finden Sie einen beispielhaften Ausschnitt der im Seminar zugrunde gelegten Literatur. Die zu bearbeitende Literatur wird in Absprache mit den Gruppen nach ihren Interessenschwerpunkten angepasst und verteilt. Die Literatur wird Ihnen zur Verfügung gestellt werden.

Horton, John/Westphal, Manon/Willems, Ulrich (eds), *The Political Theory of Modus Vivendi*, 2019;

Rawls, John, *Political Liberalism*, Expanded Edition, 2005 [1993];

Sleat, Matt (ed), *Politics Recovered: Realist Thought in Theory and Practice*, 2018;

Wolf, Reinhard, „Respekt und Anerkennung: ein vernachlässigter Weg zum Frieden?,“ in: Werkner, Ines-Jacqueline/Ebeling, Klaus, *Handbuch Friedensethik*, 2017, 903-913.

Lehr- und Lernmethoden

Das Seminar ist durch und durch interaktiv und kollaborativ gestaltet! Dies ermöglichen wir durch einen „inverted classroom“ Ansatz. Sie werden sich im Vorfeld der Seminartage im Team einen Teil der Texte gemeinsam erarbeiten und zusammen eine informative und spannende Videopräsentation zu einem der drei genannten Themenfelder erstellen. Dabei werden Sie von mir inhaltlich begleitet in Einzel- oder Kleingruppen-Meetings, ganz nach Bedarf. Zudem werden wir über die gesamte Vorbereitungsphase einen Gruppenchat zum gemeinsamen Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung haben. Das Seminar selbst ist ein Diskussionsseminar. Die Texte und Videopräsentationen sind Sprungbretter, die wir nutzen wollen, mehr darüber zu lernen, was politische Gerechtigkeit angesichts des „deep disagreement“ bedeuten kann.

Bewertungsmethoden

Mastery of assigned materials; design of a video presentation (as a team effort); participation in class discussion.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

Zurück zum Inhaltsverzeichnis

650-BLV | Beiträge von Unternehmen zu gewaltsamen Konflikten und Frieden

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 5

Sa 04.12.2021 (10.00-18.00), So 05.12.2021 (10.00-18.00) Ort: Digital; Beginn: 04.12.2021

Durchführungsform: Der Kurs findet digital statt.

Dozenten

Researcher Anna-Lena Maier

Voraussetzungen

Grundlegendes Verständnis theoretischer Konzepte von (gewaltsamem) Konflikt und Frieden

Inhalt

Unternehmen sind oft wenig beachtete Akteure im Kontext sowohl gewaltsamer Konflikte als auch friedensbildender Aktivitäten. In diesem Seminar werden wir ihre vielfältigen Rollen in beiden Settings untersuchen und dabei Phänomene wie Mittäterschaft bei Menschenrechtsverletzungen, aber auch Capacity Building, beleuchten. Die Fallstudien werden eingebettet sein in eine kritische Reflexion der politik-ökonomischen Strukturen und Bedingungen, welche den Makro-Kontext entsprechender Aktivitäten bilden.

Ziele

Ziel dieses Seminar ist es, ein klares und empirisch-informiertes Verständnis der verschiedenen Rollen von Unternehmen in Konfliktregionen zu erlangen und forschungsgeleitet konkrete Handlungs- und Politikempfehlungen ableiten zu können.

Literatur

Katsos, J.E., AlKafaji, Y. (2019): Business in War Zones: How Companies Promote Peace in Iraq. *Journal of Business Ethics* **155**, 41–56, <https://doi.org/10.1007/s10551-017-3513-7>.

Joseph, J., Katsos, J.E. & Daher, M. Local Business, Local Peace? Intergroup and Economic Dynamics (2020)-*Journal of Business Ethics*, <https://doi.org/10.1007/s10551-020-04515-3>.

Miklian, J. & Schouten, P. (2019): Broadening ‘Business’, Widening ‘Peace’: a New Research Agenda on Business and Peace-building, *Conflict, Security & Development*, 19:1, 1-13, DOI: 10.1080/14678802.2019.1561612.

Lehr- und Lernmethoden

Dieser Kurs basiert auf der Fallstudienmethode und basiert auf dem Ansatz des forschungsgeleiteten Lernens. Die Studierenden nutzen für ihre Briefings für Entscheidungsträger*innen in Regierung und Unternehmen sowohl empirische Daten als auch aktuelle, interdisziplinäre Forschung. Ein Gastredner wird seine Einblicke teilen.

Bewertungsmethoden

Aktive Teilnahme, Erstellung eines Kurzbriefings

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

651-BLV | Nachhaltige Entwicklung - Nachhaltiger Frieden? Sicherheit und Frieden in den SDGs.

Blocklehrveranstaltung im Modul VI | 1 LP | assoziiertes Modul: 5

Do 13.01.2022 (10.00-17.00), Fr 14.01.2022 (10.00-17.00) Ort: Teils Präsenz, teils digital 14.01.2022: R. 2/23; Beginn: 13.01.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll teilweise digital und teilweise in Präsenz stattfinden (falls Präsenz möglich ist).

Dozenten

Dr. Holger Niemann

Voraussetzungen

Aktive Beteiligung an der Lehrveranstaltung, insbesondere durch Bearbeitung der Aufgaben zur Vorbereitungslektüre während der Selbstlernphase, Mitarbeit an einer Fallstudie in der Gruppenarbeitsphase und Präsentation der Ergebnisse in der Plenarphase.

Interesse am Zusammenhang von nachhaltiger Entwicklung, Sicherheit und Frieden. Bereitschaft theoretische Konzepte der Friedens- und Sicherheitsforschung für die empirische Analyse der Sustainable Development Goals zu nutzen.

Inhalt

Trägt eine nachhaltige Entwicklung zu mehr Sicherheit und Frieden bei? Ziel dieses Seminars ist es, das komplexe Verhältnis von Entwicklung und Frieden anhand der Sustainable Development Goals (SDGs) zu untersuchen. Seit 2015 formulieren die SDGs konkrete ökonomische, ökologische und soziale Ziele für eine globale Politik der Nachhaltigkeit. Aber welche Rolle spielen friedens- und sicherheitspolitische Aspekte in den SDGs? Welches Konzept von Sicherheit liegt den SDGs zugrunde? Lassen sich in den SDGs Visionen für einen nachhaltigen Frieden identifizieren? Diese und andere Fragen möchte das Seminar diskutieren.

Die Studierende erarbeiten hierzu in einer Selbstlernphase zunächst grundlegende Verständnisse zum Verhältnis von nachhaltiger Entwicklung, Sicherheit und Frieden. Sie setzen sich mit Prinzipien nachhaltiger Entwicklung und Konzepten wie etwa „human security“, „sustainable peace“ oder dem „development security nexus“ auseinander. Im Anschluss daran werden in einer Gruppenarbeitsphase dann konkrete SDGs hinsichtlich ihrer friedens- und sicherheitspolitischen Dimensionen untersucht. In einer abschließenden Plenarphase diskutiert das Seminar darauf aufbauend, wie Sicherheit und Frieden in diesen SDGs thematisiert werden, welche konkreten Handlungsempfehlungen die SDGs für die Verwirklichung eines nachhaltigen Friedens beinhalten und wie das Verhältnis von nachhaltiger Entwicklung, Sicherheit und Frieden in den SDGs ausgestaltet ist.

Ziele

Die Studierenden diskutieren den komplexen Zusammenhang und das wechselseitige Verhältnis von nachhaltiger Entwicklung, Sicherheit und Frieden.

Die Studierenden nutzen unterschiedliche Konzepte der kritischen Sicherheitsstudien, IB und Entwicklungsforschung zur Analyse der friedens- und sicherheitspolitischen Dimension der SDGs.

Die Studierenden analysieren konkrete Handlungsempfehlungen der SDGs und bewerten sie mit Blick auf ihre Relevanz für

Sicherheit und Frieden.

Literatur

Blewitt, John (2018): *Understanding Sustainable Development*. London: Routledge.

Brauch, Hans G./Ursula Oswald/John Grin/Jürgen Scheffran (Hrsg.) (2016): *Handbook on Sustainability Transition and Sustainable Peace*. Cham: Springer.

Chaturvedi, Sachin et al. (Hrsg.) (2021): *The Palgrave Handbook of Development Cooperation for Achieving the 2030 Agenda*. Cham: Palgrave Macmillan.

Duffield, Mark (2014): *Global Governance and the New Wars: The Merging of Development and Security*. London: Zed Books.

Jackson, Paul/Danielle Beswick (2018): *Conflict, Security and Development: An Introduction*. London: Routledge.

Hope, Kempe Ronald (2020): Peace, Justice and Inclusive Institutions: Overcoming Challenges to the Implementation of Sustainable Development Goal 16, in: *Global Change, Peace & Security* 32 (1), 57-77.

Lehr- und Lernmethoden

Das Seminar wird einen virtuellen Kursraum der Lernplattform OpenOlat nutzen, in dem sämtliche Seminarunterlagen sowie Arbeitsaufgaben für die Selbstlernphase hinterlegt sein werden.

In der Selbstlernphase erarbeiten sich die Studierenden eigenständig neue Konzepte und Erklärungsansätze zum Zusammenhang von nachhaltiger Entwicklung, Sicherheit und Frieden.

Die Selbstlernphase wird durch zwei virtuelle Kurstreffen ergänzt (Dauer ca. 1,5 Stunden, die Termine werden gemeinsam vereinbart).

In der Gruppenarbeitsphase nutzen Studierende diese Erkenntnisse sowie eigenständig recherchierte Daten und Informationen für die Analyse ausgewählter SDGs und die Erstellung einer Fallstudie.

In der Plenarphase präsentieren Studierende die Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase, diskutieren, vergleichen und bewerten die Ergebnisse und erlangen so ein multiperspektivisches Verständnis der komplexen Beziehungen zwischen nachhaltiger Entwicklung, Sicherheit und Frieden.

Sofern die Bedingungen es erlauben, wird die Plenarphase des Seminars in Präsenz stattfinden.

Unterrichts- und Lehrsprache

Englisch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Modul VII | Praxis- und Forschungsmodul

Pflichtmodul

701-PF | Praxis- und Forschungsmodul

Praxiselement im Modul VII | 5 LP

14.02.2022-15.04.2022; Beginn: -

Durchführungsform: -

Dozenten

Verschiedene Dozenten

Voraussetzungen

Erfolgreicher Abschluss der Wahlpflichtmodule, des Einführungsmoduls (Interdisziplinäre Orientierung) und des Pflichtmoduls VI (Interdisziplinäres Querschnittsmodul)

Inhalt

Die Studierenden absolvieren am gewählten Residenzinstitut ein Praxis- und Forschungselement. Sie beteiligen sich an den Querschnittsaufgaben und/oder an einem Studien- und Forschungsprojekt unter intensiver Betreuung eines wissenschaftlichen Mitglieds der jeweiligen Residenzinstitution. Anerkannt werden Tätigkeiten in der Selbstverwaltung und Verwaltung, der Öffentlichkeitsarbeit, der wissenschaftlichen und praktischen Organisation und Durchführung von Tagungen, der Beteiligung an Redaktionsarbeiten von Zeitschriften und Sammelbänden sowie sonstigen Servicefunktionen und Transferleistungen einer wissenschaftlichen Einrichtung. Die Forschung ist an das Profil des gewählten Residenzinstituts angepasst, idealtypisch eingebettet in dessen Forschungsvorhaben und Abteilungen. Sie schließt fakultativ die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen/Seminaren im In- und Ausland sowie die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten bei vergleichbaren wissenschaftlichen Einrichtungen, internationalen Organisationen, Gerichten und anderen Institutionen ein. Die Studierenden legen sich auf das Thema der Masterarbeit fest und erarbeiten ein vorläufiges Konzept für die Masterarbeit, das anlässlich des Midterm-Colloquiums öffentlich präsentiert und von der Studierendengruppe diskutiert wird.

Das am IFSH stattfindende einwöchige Midterm-Colloquium (MC) findet im Laufe des zweiten Semesters statt. Die Teilnahme am MC ist obligatorisch. Während des MC präsentieren die Studierenden die Themen, das Konzept und die Forschungsmethoden für die von ihnen anzufertigende Masterarbeit.

Ziele

In diesem Modul soll die Auswahl des Themas der Masterarbeit stattfinden.. Es sollen die Fähigkeiten und Kenntnisse zur eigenständigen Forschung erweitert sowie exemplarisch die Kenntnisse über aktuelle Forschungsthemen im Umfeld der Friedensforschung und Sicherheitspolitik vertieft werden.

Literatur

Keine.

Lehr- und Lernmethoden

Praxisseminar/e, Praxis und Forschung, individuelle Betreuung

Bewertungsmethoden

Die Studienleistung für das Praxis- und Forschungselement wird in Form eines 5- bis 6-seitigen Berichts erbracht, der in der Regel vier Wochen nach Abschluss des Moduls einzureichen ist. Die Studienleistung wird nicht benotet.

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

721-RI | Internationale Organisationen in Wien (OSZE, VN)

RI-Seminar im Modul VII | 3 LP

25.04.2022-29.04.2022; Beginn: 25.04.2022

Durchführungsform: -

Dozenten

Prof. Dr. Götz Neuneck

Teodora Aurora Vrancean, Mag. iur., Dipl-Soz. Wiss., M.P.S.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse über die in Wien ansässigen Internationalen Organisationen (Mitglieder, Entscheidungsverfahren, Politikbereiche); Interesse am Thema; Leistungs- und Lernbereitschaft

Selbstständiges Tragen der entstehenden Kosten (Flug ca. 100 Euro für Frühbuche oder Nachtzug; Unterkunft ca. 150 Euro pP im DZ für 6 Nächte (Jugendherberge od Privatunterkünfte); Frühbuchung sehr empfehlenswert; Selbstverpflegung).

Es ist erwünscht, dass die Mehrzahl der Studierenden an beiden Exkursionen (721-RI und 722-RI) teilnimmt.

Die Anmeldung zur Studienreise ist ab dem 01.04.2016 verbindlich.

Inhalt

1. Besuch der OSZE mit zahlreichen Expertenvorträgen über die Aufgabenbereiche der OSZE und ihre Institutionen
2. Teilnahme an einer Ratsitzung der OSZE
3. Besuch des VIC/ Vienna International Center: Einführungsvortrag über die UNOV/VN in Wien
4. Vortrag bei der IAEO und/oder CTBTO
5. Vortrag bei der UNIDO
6. Vortrag bei der UNODC
7. Besuch der Ständigen Vertretung der BRD bei der OSZE und den Vereinten Nationen
8. Besuch der Grundrechte Agentur der Europäischen Union
9. Besuch des Österreichischen Instituts für Internationale Politik/OIIP
10. Besuch der OFID/OPEC
11. Besuch der ICMPD

Für mehr Informationen können die Seminarberichte der letzten Jahre gelesen werden:

<http://ifsh.de/studium/mps/kursinformationen/>

Ziele

Den Studierenden werden die verschiedenen Internationalen Organisationen mit Sitz in Wien vorgestellt. Dabei sollen Kenntnisse über deren Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten vermittelt bzw. weiter vertieft werden. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gelegt. Des Weiteren soll ein Einblick in den Arbeitsalltag der in den Internationalen Organisationen beschäftigten Personen ermöglicht werden.

Unterrichts- und Lehrsprache
Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

722-RI | Quo Vadis Europa? Gemeinsame Sicherheit und die Rolle Internationaler Organisationen (NATO und EU)

RI-Seminar im Modul VII | 3 LP

09.05.2022-13.05.2022; Beginn: 09.05.2022

Durchführungsform: Der Kurs soll in Präsenz stattfinden, falls möglich.

Dozenten

Dr. Patricia Schneider

Voraussetzungen

Interesse am Thema, Leistungs- und Lernbereitschaft, Bezahlung des Teilnehmerbeitrages (voraussichtlich ca. 250 Euro/DZ). Der Beitrag kann relativ günstig gehalten werden, da er von der Arbeitsgemeinschaft Staat und Gesellschaft e.V. bzw. der Bundeszentrale für Politische Bildung bezuschusst wird. Außerdem stellt der Jugendoffizier Hamburgs den Bus zur Verfügung. In dem Preis sind daher Unterkunft wie Reisekosten und einige Mahlzeiten enthalten. Damit die Kalkulation aufgeht, müssen allerdings fast alle Studierenden des Jahrgangs teilnehmen (auch wenn nur eine Exkursion im zweiten Semester verpflichtend ist). Promovierende und (Gast-)Wissenschaftler sind ebenfalls willkommen. Die Anmeldung zur Studienreise ist ab dem 20.11.2021 verbindlich.

Inhalt

Die Rolle Deutschlands in internationalen Organisationen, insbesondere in NATO und EU mit einem Fokus auf der Rolle von Streitkräften/ Bundeswehr.

Das genaue Programm wird vorab besprochen. Einen Eindruck können Sie sich durch die Protokolle der letzten Jahre verschaffen.

Ziele

Den Studierenden werden Kenntnisse und Einsichten in die Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Sicherheitspolitik im Rahmen der Einbindung in die NATO und die Europäische Union direkt vor Ort vermittelt. Besonderes Augenmerk wird dabei sowohl auf die sicherheitspolitischen Interessen der Bundesrepublik Deutschland und deren Umsetzung als auch auf die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert gelegt. Zusätzlich sollen die bereits bestehenden Kenntnisse der Entscheidungsprozesse im Rahmen der ESVP/GASP weiter vertieft werden.

Literatur

Zusätzlich zum Lesen allgemeiner Literatur zur gemeinsamen Sicherheit in Europa: Nach Programmfestlegung werden die einzelnen Programmpunkte auf die Studierenden verteilt und diese sind angewiesen sich zu 1-2 Vortragsthemen fachspezifisch einzulesen und Fragen vorzubereiten

Lehr- und Lernmethoden

Expertenvorträge vor Ort mit anschließender Diskussion, Abmoderation durch die Teilnehmer (Moderationstechniken), Erstellung von Protokollbeiträgen.

Bewertungsmethoden

1. Erstellung von Protokollbeiträgen
2. Abmoderation von Vortragenden
3. Aktive, mündliche Teilnahme an der Diskussion (Vorbereitung notwendig!)
4. Schriftlicher Kurztest

Unterrichts- und Lehrsprache

Deutsch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)